Posener Tageblatt

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.89 zł. **Posen Stadt** in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.90 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4.50 zł, durch Boten 4.80 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 8.— zł. **Deutschland und übrig. Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.25 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

71. Jahrgang | **Sonnabend, 28. Mai 1932** | **Nr. 119.**

Die Präsidentschaftswahlen im Preußischen Landtag

Der Nationalsozialist Kerrl Präsident — Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten

Berlin, 26. Mai. Die gestrige zweite Sitzung des preußischen Landtages, die um 1 Uhr eröffnet wurde, führte nach den ruhig verlaufenen Wahlen, über die wir weiter unten berichten, zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Nationalsozialisten und den Kommunisten. Die Taktik der Kommunisten, die bei den letzten Wahlen zum Reichspräsidenten und zum Preußenlandtag so verhältnismäßig schwere Niederlagen erlitten, scheint darauf hinauszugehen, mit allen Mitteln die anderen Parteien, besonders aber die Nationalsozialisten, zu provozieren und es zu möglichst unerhörten Vorfällen und Zusammenstößen kommen zu lassen, um dann dem Volk und den breiten Massen sagen zu können: „Seht, das sind die Nationalsozialisten!" — Dabei ist anzuerkennen, man mag parteipolitisch stehen wo man will, daß die Nationalsozialisten im preußischen Landtag bisher eine außerordentlich d i s z i p l i n i e r t e Haltung bewiesen, die auch in weitesten Kreisen großen Eindruck gemacht hat.

Der kommunistische Abgeordnete Pieck hatte gestern gegen 7 Uhr in einer Geschäftsordnungsdebatte den Nationalsozialisten zugerufen, daß in ihren Reihen Mörder säßen. Darauf stürzten die Nationalsozialisten zur Rednertribüne, zu der auch die Kommunisten eilten, die ihren Redner schützen wollten. Zwischen den Angehörigen der beiden Parteien kam es zu heftigen Auseinandersetzungen,

in deren Verlauf ein Kommunist dem nationalsozialistischen Abg. Hinkler ins Gesicht schlug.

Außerdem wurde mit Tintenfässern nach den Nationalsozialisten geworfen. Das war für die Nationalsozialisten das Signal, nun auch ihrerseits gegen die Kommunisten loszugehen. Es entspann sich eine blutige Schlägerei, in der Tintenfässer, Wasserflaschen, ja sogar Möbelstücke als Waffen verwandt wurden. Die nationalsozialistische Fraktion ging mit Stühlen auf die Kommunisten los und prügelte sie aus dem Saale. Zahlreiche Abgeordnete blieben blutüberströmt liegen und mußten hinausgetragen werden.

Die vollzählig anwesende nationalsozialistische Fraktion stimmte sodann das Horst-Wessel-Lied an, in das ein großer Teil der Tribünenbesucher einstimmte.

Der Plenarsaal bot nach dem Zwischenfall ein Bild der Verwüstung. Schwere Ledersessel lagen zerbrochen herum, Teile der Beleuchtungsanlage für die Stenographen lagen zwanzig Meter von ihrem Platz entfernt am Saalausgang der Kommunisten.

Der Präsident hatte unmittelbar nach Beginn der Schlägerei seinen Platz verlassen, womit die Sitzung geschlossen war. Die Fraktionen traten sofort zu kurzen Beratungen zusammen.

In den vorher erfolgten Wahlen wählte der preußische Landtag schon im ersten Wahlgang den nationalsozialistischen Abg. K e r r l mit 262 Stimmen zu seinem Präsidenten. Der Abg. W i t t m a a c k (Soz.) hatte 92 Stimmen, der Abg. K a s p e r 55 Stimmen erhalten.

Der Wahl gingen Verhandlungen im Aeltestenrat des Landtages voraus, in denen der Führer der nationalsozialistischen Fraktion, K u b e, erklärt hatte, daß sich die Nationalsozialisten bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten, des Abg. Wittmaack (Soz.) der Stimme enthalten, als zweiten Vizepräsidenten den Abg. Baumhoff (Zentr.) und als dritten Vizepräsidenten Dr. von Kries (dt.-nat.) wählen würden. Der stellvertretende Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Steger, führte aus, daß das Zentrum sich ebenfalls nach der Stärke der Fraktionen richten würde. Der Abg. H e i l m a n n (Soz.) wies darauf hin, daß die Stellung des Landtagspräsidenten eine politische Machtstellung sei, da ein ein Teil der Rechte des in Preußen nicht vorhandenen Staatspräsidenten auf ihn übertragen sei. Aus diesem Grunde könnten die Sozialdemokraten nicht für den nationalsozialistischen Präsidentschaftskandidaten stimmen. Abg. S t e g e r erwiderte darauf, daß es sich bei der Wahl des Präsidiums nur um ein Provisorium für vier Wochen handle. Der nationalsozialistische Abg. K u b e erklärte schließlich, daß es für seine Fraktion selbstverständlich sei, daß der Präsident nach der gültigen Geschäftsordnung zu amtieren habe. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, daß nach dem Ergebnis der Beratungen des Aeltestenrates die Aufrechterhaltung der Kandidatur Wittmaack für den Posten des Landtagspräsidenten aussichtslos sei, da das Zentrum für den Abg. Kerrl und die Kommunisten für ihren eigenen Kandidaten stimmen wollten. Die SPD. werde daher die Kandidatur Wittmaack zurückziehen und sich bei der Abstimmung über die Kandidatur Kerrl der Stimme enthalten.

Wittmaack (Soz.) erster Vizepräsident

Der sozialdemokratische Abg. und Präsident der letzten Wahlperiode W i t t m a a c k wurde mit 167 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt. Der kommunistische Abg. Kasper erhielt 54 Stimmen. 31 Stimmzettel waren unbeschrieben, einer ungültig. Die Nationalsozialisten hatten sich in ihrer Mehrheit nicht an der Abstimmung beteiligt.

Das Zentrum stellt den 2. Vizepräsidenten

Der Zentrumsabgeordnete B a u m h o f f wurde mit 354 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Der Abg. Kasper (Kommunist) erhielt 53 Stimmen. 3 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Ein Deutschnationaler 3. Vizepräsident

Dr. v o n K r i e s (dt.-nat.) wurde mit 254 Stimmen zum dritten Vizepräsidenten gewählt. Kasper (Kommunist) erhielt 50 Stimmen, Pieck (Kommunist) 1 Stimme. Eine Stimme war ungültig.

Die erste Fühlungnahme zwischen Zentrum und NSDAP

Berlin, 26. Mai. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der sitzungsfreie Donnerstag zu Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum über die Regierungsbildung benutzt wird. Kommt keine Einigung zwischen den Parteien zustande, dann glaubt man, daß die Entscheidung auf den Herbst verschoben wird. Die nächste Vollsitzung des Landtages findet am 1. Juni statt.

Der deutsche Reichspräsident wünscht Aenderung der neuen Notverordnung

Berlin, 27. Mai. Gestern vormittags ist Staatssekretär Dr. Meißner von seiner Reise nach Neudeck zurückgekehrt. Wie verlautet, soll Hindenburg hinsichtlich der neuen Notverordnung zwei Wünsche betont haben. Erstens, daß die Kriegsrenten keine weiteren Abstriche erfahren, und zweitens, daß bei der Siedlungspolitik des Kabinetts die Enteignungsmöglichkeit durch verstärkten Rechtsschutz eingeengt werde. Das Kabinett soll heute, am Freitag, zu den Anregungen des Reichspräsidenten Stellung nehmen und seine Arbeiten am Etat und an der Notverordnung fortsetzen.

Am Sonntag früh wird der Reichspräsident in Berlin eintreffen. Am gleichen Tage wird Dr. Brüning bei Hindenburg vorsprechen, damit die Frage der Kabinettsergänzung zu bestimmten Ergebnissen geführt werden kann.

*

Berlin, 27. Mai. Die in Börsenkreisen verbreiteten Gerüchte über einen Rücktritt Dr. Brünings werden als vollkommen falsch bezeichnet.

Zwei Beschlüsse im Auswärtigen Ausschuß

Im Auswärtigen Ausschuß des deutschen Reichstags, der seine Verhandlungen bereits am Dienstag abend zum Abschluß gebracht hat, sind einige Anträge angenommen worden, die in der gesamten deutschen Presse einstimmig besprochen werden. Ein Antrag der Nationalsozialisten ersucht die Reichsregierung, alles zu tun, damit die Gleichberechtigung Deutschlands als tatsächliche Voraussetzung der Abrüstung und als bindende Grundlage für alle weiteren Verhandlungen anerkannt werde. Dieser Antrag wurde mit 20 gegen 4 Stimmen angenommen. Ein anderer nationalsozialistischer Antrag, der mit 11 gegen 10 Stimmen durchkam, betont die enge Verbundenheit Deutschlands mit dem Freistaat Danzig.

Um die französische Freundschaft

Das polnisch-französische Bündnis und Kombinationen um Pommerellen

Warschau, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der in diesen Tagen von dem sozialistischen Abgeordneten N i e d z i a l k o w s k i im „R o b o t n i k" veröffentlichte Leitartikel über die Frage des polnisch-französischen Bündnisses, dessen Inhalt wir kurz wiedergaben, wird von der „G a z e t a P o l s k a" in einem Kommentar in bemerkenswerter Weise besprochen. Das Organ der polnischen Regierung stellt dabei fest, daß es ein Irrtum sei, wenn die Sozialisten glaubten, daß das Bündnis zwischen der französischen Demokratie und der polnischen Demokratie bestünde.

Die Frage des polnisch-französischen Bündnisses sei eine Frage, die das politische Interesse zweier Staaten darstelle, nicht aber das Interesse ihrer inneren sozialen Zusammensetzung.

Die Außenpolitik würde nicht von einzelnen Parteien in beiden Staaten geführt, da sonst in jedem Staate mehrere außenpolitische Richtungen bestehen müßten. Die Außenpolitik sei der stabilste Teil der Gesamtpolitik eines Volkes und unterliege deshalb keinen Aenderungen bei einer Neuzusammensetzung der inneren Kräfte, selbst nicht bei einem sozialen Umsturz. Es sei deshalb nicht die Frage Faschismus und Pilsudskitum oder französische Demokratie und polnische Demokratie. Die polnischen Sozialisten seien außerdem im Irrtum, wenn sie als französische Demokratie alles das auffaßten, was links von Tardieu stehe. Beispielsweise bestehe zwischen Blum und Herriot ein großer Unterschied. Polen hätte deshalb keine Veranlassung zu irgendeiner Beunruhigung, so lange die französische Außenpolitik in den Händen Herriots ruhe.

Der „K u r j e r W a r s z a w s k i" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der französisch-polnischen Einstellung zu einem eventuellen Konflikt um Pommerellen. Das Blatt nimmt dabei eine Aeußerung der Pariser „L'Avenir" zum Gegenstand, in der gesagt wird, daß Polen im Falle eines bewaffneten Ueberfalls auf Pommerellen militärisch nicht darauf reagieren sollte, sondern erst die Intervention des Völkerbundes abwarten müßte. Der „Kurjer Warszawski" stellt dazu fest, daß Polen gar nicht daran denke, sich dem Urteil des Völkerbundes zu überlassen, sondern jeden eventuellen Angriff auf Pommerellen sofort mit schärfsten Militärmaßnahmen beantworten würde. Wenn ein Teil der französischen Presse dem französischen Bürger einrede, daß Frankreich nicht der Weltgendarm sein wolle, so sei das eine Bemerkung, die zwar dem französischen Durchschnittsbürger gefalle, ihn aber in die Irre führe. Wenn Frankreich wirklich glaube, daß ein deutsch-polnischer Konflikt in Pommerellen lokalisiert werden könnte, so hätte es ein Recht, still zu bleiben. Aber der Streit um Pommerellen würde nicht lokalisiert bleiben, und nach der Zurückgewinnung Pommerellens würde der Friede am Rhein nicht ewig dauern. Daran müsse man in Frankreich denken.

Wir brauchen nicht besonders zu betonen, wie abwegig uns die Debatte über die Möglichkeit eines deutschen Ueberfalls auf Pommerellen erscheint. Mindestens genau so abwegig wie der polnischen Presse und amtlichen polnischen Stimmen zufolge die Gerüchte um einen polnischen Einmarsch nach Ostpreußen. Interessant an der Debatte ist nur, daß sie zeigt, wie wenig man dem französischen Bundesgenossen und noch viel weniger dem Völkerbunde traut.

Wie polnische Blätter hetzen

Telegramm an den Senatsmarschall

Wie wir seinerzeit berichteten, hatten die deutschen Senatoren Dr. P a n t und U t t a gegen den Senator Dr. P a w e l e c von der Moralischen Sanierung ein ehrengerichtliches Verfahren beantragt, weil Dr. Pawelec ihnen in einer Senatssitzung unterstellt hatte, daß sie aus Rücksicht auf finanzielle Interessen nicht in der Lage seien, die angeblichen Unterdrückungen der Polen in Deutschland zu verurteilen. Das Verfahren ist inzwischen abgeschlossen worden, ohne daß jedoch für die deutschen Senatoren und für die deutsche Presse die Möglichkeit bestanden hätte, dazu Stellung zu nehmen, da nach der Geschäftsordnung des Senats allein der Marschall es in der Hand hat, das Urteil zu veröffentlichen und über die Form der Veröffentlichung zu bestimmen.

Nun sind jedoch durch zwei Blätter der Moralischen Sanierung trotzdem Nachrichten über das Verfahren und das Urteil veröffentlicht worden, was um so erstaunlicher ist, als bisher noch nicht einmal die unmittelbar Beteiligten in den Besitz einer schriftlichen Ausfertigung des Urteils und seiner Begründung gelangt sind. Die beiden deutschen Senatoren haben daher unmittelbar nach dem Erscheinen der betreffenden Zeitungsnotizen am Montag folgendes Telegramm an den Senatsmarschall gesandt:

> Am 17. Mai hat das auf unseren Antrag gegen Herrn Senator Dr. Pawelec eingesetzte Marschallgericht das Verfahren abgeschlossen. „Ilustrowany Kurjer Codzienny" Nr. 142 und „Polska Zachodnia" Nr. 142 brachten gestern und heute sinngemäß übereinstimmende Meldungen über den Ausgang des Verfahrens. Diese Meldungen stehen mit dem mündlich verkündeten Urteil n i c h t im Einklang. Wir fragen an, ob die Zeitungsmeldungen auf der geschäftsordnungsmäßig vorgesehenen Behandlung von Urteilen des Marschallgerichts beruhen und bitten um umgehende Uebermittlung des Urteils nebst Begründung.
>
> P a n t. U t t a.

Wir werden noch Gelegenheit nehmen, auf die Angelegenheit zurückzukommen. Den beiden politischen Blättern möchten wir jedoch heute schon eine kleine Korrektur der Anzapfungen angedeihen lassen, in denen sie uns vorwerfen, daß wir sozusagen aus Verlegenheit geschwiegen hätten. Dazu kann kurz und bündig festgestellt werden, bemerkt der „Oberschles. Kurier" ganz richtig, daß es nach den für die beiden polnischen Blätter anscheinend leider nicht geltenden deutschen Begriffen von Korrektheit und Ordnung uns, wie gesagt, nicht möglich war, zu dem Urteil Stellung zu nehmen, bevor es geschäftsordnungsmäßig durch den Senatsmarschall veröffentlicht worden war. Wir halten an dieser korrekten Auffassung auch heute noch fest, wobei wir selbstverständlich damit rechnen, daß diejenigen polnischen Blätter, die mit den Gepflogenheiten des ordentlichen Journalismus nicht vertraut und ihr Nachrichtenmaterial skrupellos aus allerlei dunklen Quellen zu schöpfen gewohnt sind, für diese Haltung kein Verständnis haben. Gerade die beiden genannten Blätter dürfen im übrigen für sich am allerwenigsten die Qualifikation in Anspruch nehmen, als Anwälte öffentlicher Moral aufzutreten. Wenn man sich an den letzten Prozeß des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erinnert, dessen Chefredakteur sich vor einem polnischen Gericht sagen lassen mußte, daß der „Kurjer Codzienny" das unmoralischeste Blatt ganz Polens sei und in seinem Inseratenteil die Kuppelei begünstige, dann kann man über Anzapfungen eines solchen Blattes zur Tagesordnung übergehen. Ueber die „Polska Zachodnia" hat auch die polnische Oeffentlichkeit längst ihr Urteil gesprochen.

Interessant wäre es allenfalls, zu erfahren, aus welcher Quelle die beiden polnischen Blätter d i e s m a l ihre Nachrichten über ein Urteil geschöpft haben, zu dem nicht einmal die Beteiligten sich öffentlich äußern durften, wenn sie nicht die Geschäftsordnung des Senats verletzen wollten. An dem Senatsmarschall ist es, diese Frage zu beantworten.

Gerüchte um eine Kabinettsänderung

In politischen Kreisen sind wieder Gerüchte über Kabinettsänderungen verbreitet. Man spricht besonders davon, daß Prof. Bartel den Ministerpräsidentenposten und Prof. Krzyżanowski den Posten eines Finanzministers übernehmen sollen. Ferner glaubt man annehmen zu dürfen, daß Kwiatkowski wieder Handelsminister und Janta-Połczyński wieder Landwirtschaftsminister werden wird. Alle diese Aenderungen sollen jedoch von der Kabinettsbildung in Frankreich abhängig sein.

Um die Lemberger Technische Hochschule

Eine Aeußerung des Rektors

Der Rektor des Lemberger Polytechnikums hat auf die Frage eines Vertreters der Polnischen Telegraphenagentur, wann die Vorlesungen wieder aufgenommen würden, folgende Aufklärung erteilt:

„Die Exterritorialität der Hochschulen, die sich aus ihrer Autonomie ergibt, stützt ihre Daseinsberechtigung darauf, daß im Tempel der Wissenschaft im Namen der geistigen Hochschätzung die moralischen Gebote herrschen sollen, nicht aber die physische Gewalt. Wenn die moralischen Gebote wirkungslos bleiben, und da der erwähnte Grundsatz von der Jugend, die am 23. d. Mts. mit Gewalt ihren Streikwillen durchführen wollte, mit Füßen getreten worden ist, halte ich den Tempel für Wissenschaft für profaniert und muß deshalb tief über die Mittel nachdenken, die mich und meine Nachfolger in Zukunft vor ähnlichen Fällen und vor der Notwendigkeit schützen, selbst Gewalt anzuwenden, um die Willkür zu zähmen und eine weitere Kompromittierung der Schul-Auto

nomie zu verhindern. Deshalb weiß ich noch nicht, wann ich die aufgehobenen Vorlesungen und Uebungen wieder aufnehmen lasse."

Der Wegebaufonds versagt restlos

Etwa ein Jahr ist vergangen seit dem Augenblick, da ganz Polen gegen die Einführung des sog. Wegebaufonds protestierte. Wir erinnern uns noch der von den Taxen und Autobussen veranstalteten Streiks. **Nun wird bekannt, daß statt der für das verflossene Jahr aus dem Fonds vorgesehenen Einkünfte in Höhe von 227 Millionen Zloty die Einnahmen aus dem Wegebaufonds nur etwas über 10 Millionen zł betragen haben. Aber der Wegebaufonds hat noch den weiteren Nachteil gehabt, daß durch ihn eine Hemmung in der Motorisierung Polens verursacht wurde.** Aus einer Tabelle des Ministeriums für öffentliche Arbeiten **geht hervor, daß im letzten Halbjahr 1931 die Zahl der mechanischen Fahrzeuge sich insgesamt um 6020 Einheiten verringerte.** Die früheren Statistiken **haben eine ständige,** wenn auch langsame Zunahme **der Zahl der** mechanischen Fahrzeuge in **Polen gezeigt.**

Die Gehaltsherabsetzung der Beamten

Die am 1. Juni in Kraft tretende Gehaltsherabsetzung der Staatsbeamten gilt auch für die kontraktlich Angestellten des Staates, sowie für die dem Staate unterliegenden Monopolen, Unternehmen und öffentlichen Institutionen beschäftigten Angestellten. Wenn Angestellte zu der Kontraktänderung nicht ihre Zustimmung geben, dann wird von der Regierung für diesen Fall angeordnet, sofort den Kontrakt zu kündigen und ihn endgültig ohne Erneuerung zu lösen.

Der neue türkische Botschafter

Gestern hat der bisherige türkische Botschafter in London, Achmed Ferid Bey, der zum türkischen Botschafter in Warschau ernannt worden ist, London verlassen, um sich nach Warschau zu begeben. Der neue Botschafter steht im Alter von 50 Jahren und war bereits dreimal Minister.

Um den Europarundflug

Am heutigen Freitag wird in Warschau der Vizepräsident des deutschen Aeroklubs, v. Hoeppner, einer der Hauptorganisatoren des diesjährigen Europa-Rundflugs, erwartet. Zweck der Reise sind Konferenzen mit den polnischen Rundflugbehörden über die Durchführung des Flugs. Von Warschau aus begibt sich Herr v. Hoeppner nach Krakau, das ebenfalls eine Etappe des diesjährigen Rundfluges bildet. Von dort geht die Reise nach Prag.

Europa-Kongreß 1932

Präsident Coudenhove-Kalergi hat für den 24. bis 28. September d. Js. einen internationalen Europa-Kongreß nach Basel einberufen. Dieser Kongreß wird durch die berufensten Sachverständigen die politische und wirtschaftliche Lage Europas nach den Konferenzen von Lausanne und Ottawa prüfen, um den Regierungen Vorschläge zur Ueberwindung der europäischen Krise zu unterbreiten.

Der Europa-Kongreß 1932, der sich in politische, wirtschaftliche, juristische und propagandistische Kommissionen gliedert, tagt in den Räumen des Schweizer Messepalastes.

Alle Anfragen, Zuschriften und Anmeldungen zum Kongreß sind zu richten an die Zentrale der Paneuropa Union, Wien Hofburg.

Schirakawa doch seinen Verletzungen erlegen

Tokio, 26. Mai. General Schirakawa, der bei dem Attentat im Hongkew-Park schwer verletzt wurde, starb am Donnerstag morgen. Während der letzten Tage hatte man neue Bluttransfusionen unternommen und den General auch noch mehrmals operiert, doch konnte nichts den Verfall Schirakawas aufhalten.

Polens Beamtenheer

2 Milliarden Gehälter jährlich

Im Augenblick, da die Regierung an eine neue Kürzung der Beamtengehälter herangeht, wird es nicht abwegig sein, sich mit der Anzahl der Staatsbeamten in Polen und den Besoldungskosten bekannt zu machen

Die meisten Beamten beschäftigt das **Verkehrsministerium.** Eisenbahner gibt es insgesamt 165 198. Ihre Unterhaltungskosten betragen 516 775 000 Zloty.

Das **Kultusministerium** beschäftigt 79 882 Lehrer, Professoren und Beamte sowie 3455 untere Funktionäre, zusammen 83 337 Personen, deren Besoldung 332 364 748 Zloty beträgt.

Dann kommt das **Militär.** Es beschäftigt 57 982 Berufsmilitärpersonen, 5377 Beamte und 2524 untere Funktionäre, zusammen 66 883 Personen, deren Unterhalt 284 073 400 Zloty beträgt. In dieser Rechnung sind die nicht berufsmäßigen Soldaten natürlich nicht mit einbegriffen.

Im Ressort des **Innenministeriums** arbeiten 65 282 Personen, davon 29 834 Polizeibeamte und 27 522 Militärpersonen vom Grenzwehrkorps. Die Unterhaltungskosten belaufen sich hier auf 152 650 289 Zloty.

Die Post hat insgesamt 33 893 Angestellte, für die sie 112 521 142 Zloty verausgabt.

Im Finanzwesen arbeiten 13 894 Beamte und 7652 untere Funktionäre, zusammen 21 546 Personen. Sie kosten 77 786 238 Zloty.

Die Rechtsprechung wird ausgeübt von 3662 Richtern und Staatsanwälten, 1003 Applikanten, 9132 Gerichtsbeamten und 6266 unteren Gerichts- und Gefängnisfunktionären. Die Personalausgaben betragen 75 377 600 Zloty.

Das sind die größten Positionen. Außerdem arbeiten im **Ministerium für öffentliche Arbeiten,** das bekanntlich aufgehoben werden soll, 2200 Personen mit einem Kostenaufwand von über 10 Millionen Zloty.

Im Landwirtschaftsministerium beziehen 1997 Personen Gehälter von insgesamt über 8 Millionen Zloty.

Das Agrarreformministerium, das zum Landwirtschaftsministerium geschlagen wird, verfügt über 1623 Personen mit einem Gesamtgehalt von etwa 7 Millionen Zloty.

Im **diplomatischen und Auslandsdienst** hat Polen 1576 Personen, die insgesamt 22 315 757 Zloty Kosten verursachen.

Im Arbeits- und Wohlfahrtsministerium sind 1623 Personen beschäftigt, für die 5 601 000 Zloty Gehalt zu zahlen sind, und

im **Industrie- und Handelsministerium** 1589 Personen, die 8 Millionen Zloty beziehen.

Die Staatskontrolle beschäftigt 633 Personen, deren Gehälter 4 Millionen Zloty betragen. Im **Ministerratspräsidium** arbeiten 198 Personen mit einem Gehalt von 1 553 750 Zloty. **Sejm und Senat** haben insgesamt 59 Beamte und 129 untere Funktionäre aufzuweisen, deren Unterhalt etwa 600 000 Zloty kostet. Hier sind die 444 Abgeordneten und 111 Senatoren nicht eingerechnet, deren Diäten 6 670 425 Zloty betragen. Um die Person des Staatspräsidenten üben 48 Beamte, 228 untere Funktionäre, 16 Offiziere und 73 Unteroffiziere vom Leibkorps, zusammen 366 Personen, ihren Dienst aus, deren Unterhaltskosten sich auf 1 754 075 Zloty belaufen.

In nichtkommerzialisierten Unternehmen arbeiten außer der Post und der Eisenbahn 6000 Beamte und ebensoviel untere Funktionäre, zusammen rund 12 000 Personen, wovon allein auf die **Staatsforsten** 10 582 Personen entfallen. Die Personalausgaben in diesen Unternehmen betragen 31 Millionen Zloty, wovon mehr als 26 Millionen auf die Forsten kommen.

Wir rechnen hier die Angestellten von 13 kommerzialisierten Unternehmen, der Bank Gospodarstwa Krajowego und der Bank Rolny sowie der verschiedenen „Fonds" nicht hinzu. Die amtliche Statistik gibt keine diesbezüglichen Ziffern an, obwohl sie nicht gering sind.

In den **Staatsmonopolen** arbeiten 1973 ständige Beamte und 331 untere Funktionäre. Sie beziehen ein Gehalt von 18 969 427 Zloty. Hier sind die Arbeiter, die in den Monopolbetrieben beschäftigt sind, und die sogen. Pauschalangestellten nicht mitgerechnet.

Insgesamt betragen alle angeführten Positionen 482 074 Personen, denen der Staatsfiskus 1 670 614 292 Zloty auszahlt. Rechnet man die Angestellten der kommerzialisierten Unternehmen, der Staatsbanken, der Emeriten, der Witwen, Waisen und Invaliden hinzu, so übersteigt die Zahl der Personen, die vom Staate besoldet oder versorgt werden, 800 000 mit einem Kostenaufwand von mehr als 2 Milliarden Zloty.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß die Summe von 100 Millionen, die die Regierung durch die neue Gehaltsherabsetzung einsparen will, sich nur auf das Verwaltungsbudget bezieht, in dem die Personalausgaben rund eine Milliarde Zloty ausmachen.

Schiffszusammenstoß an der amerikanischen Küste

New York, 27. Mai. **Nach einem Funkspruch vom Küstendampfer „Chattanooga" ist dieser bei dichtem Nebel mit dem 9000-Tonnen-Dampfer „Gracian" zusammengestoßen. Der „Gracian" ist sofort untergegangen, die „Chattanooga" nahm die Ueberlebenden auf.**

Rätselraten um den Untergang des „Georges Philippart"

Ein Höllenmaschinenanschlag?

Paris, 27. Mai. Das „Journal" gibt eine Darstellung einer Marseiller Zeitung wieder, wonach bei der Zolldurchsuchung in Port Said seinerzeit unter dem für den Dampfer „Georges Philippart" bestimmten Gepäck eine Höllenmaschine gefunden worden sei. Das „Journal" fügt allerdings hinzu, daß man in dem Büro der Reederei von einer solchen Entdeckung nichts wisse.

Französisches Flugzeug mit zwei Ueberlebenden des „Georges Philippart" vermißt

Paris, 27. Mai. In Marseille ist man wegen des Schicksals zweier Passagiere des Dampfers „Georges Philippart", die in Port Said ein französisches Flugzeug bestiegen, um über Italien nach Frankreich zurückzukehren, sehr besorgt, denn kein italienischer Flugplatz hat das Passieren dieses Flugzeuges gemeldet.

Die neue Donaukommission

Paris, 27. Mai. **In Paris tritt Anfang kommender Woche nach dem am letzten Sonnabend vom Völkerbundsrat gefaßten Beschluß ein internationales Komitee der Schatzamtssachverständigen zusammen, das sich mit der Finanzlage der Länder in Mitteleuropa und besonders mit den Schwierigkeiten Oesterreichs beschäftigen soll. In dem Komitee werden vertreten sein Dutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien, Holland und die Schweiz sowie einige Mitglieder des Finanzausschusses des Völkerbundes.**

Es ist außerordentlich auffällig, daß eine Anzahl Blätter wiederum die öffentliche Meinung in Frankreich irreführt, indem sie behaupten, daß es sich hier um eine Vorbereitung der Konferenz von Lausanne handle, also glauben machen wollen, es handle sich um die Reparationsfrage, während davon mit keinem Wort die Rede sein wird noch sein kann.

*

Wiesbaden, 27. Mai. **Der Segelflieger Paeß-Plauen von der akademischen Fliegergruppe Aachen stürzte gestern aus seiner auf 2000 Meter Höhe getriebenen Maschine. Glücklicherweise funktionierte der Fallschirm, so daß Paeß unversehrt auf einem Baum landete; auch das Flugzeug ging im Gleitflug unbeschädigt auf einen Baum nieder.**

Rund um die Welt

Merkwürdigkeiten in zehn Zeilen

Zusammengestellt von Will Helm.

Triumph der Frau

In England ist vor kurzem eine Statistik über das Flugwesen bekannt geworden. Danach gibt es heute 436 Privatflugzeuge. 68 davon brauchen die Männer für Geschäftsreisen. 50 aber werden nur zu Sportzwecken benutzt und befinden sich in Händen von Frauen. Man sieht wie weit es ein Geschlecht bringen kann, das jahrhundertelang über die Achsel angesehen worden ist, dem man keine eigene Urteilskraft zutraute.

Wie er aus dem Gefängnis kam.

In Puna hatte man einen Führer der allindischen Kongreß-Partei eingesperrt. Das soll vorkommen. Aber dieser Mann weigerte sich sechs Tage lang, zu essen. Er wollte Speisen nur dann zu sich nehmen, wenn sie von einem Brahmanen zubereitet worden waren, vorschriftsmäßig nach den Regeln der Religion. Man stellte ihm frei, sich derartige Speisen von daheim schicken zu lassen. Das lehnte er ab mit der Begründung, daß der Staat für seine Gefangenen sorgen müsse, und zwar so sorgen müsse, wie es die Religion vorschreibt. Um Schwierigkeiten zu vermeiden, setzte man ihn auf freien Fuß. — Eine gute Manier, aus dem Gefängnis herauszukommen.

Pfund und Drachme

Die griechische Krisis

Athen, 22. Mai.

Man kann das Verhältnis zwischen britischer und griechischer Währung heute ungefähr so ausdrücken: das Pfund wankt, aber es hält sich und trägt die englische Volkswirtschaft; die Drachme, die sich auf das Pfund stützte, bricht zusammen und die griechische Wirtschaft mit ihr. In England herrscht noch immer politische und wirtschaftliche Ordnung, in Griechenland erleben wir Chaos auf beiden Gebieten. Beide Erscheinungen sind wesentlich psychologischer Natur: das englische Pfund hält trotz Loslösung von der Goldbasis stand und beweist eine Tragkraft, die im letzten Grunde auf die sich selbst vertrauenden und Vertrauen erweckenden Seelenkräfte des englischen Volkes, also auf Unwägbares zurückzuführen ist; die griechische Drachme bricht zusammen und reißt Staat und Wirtschaft mit sich, trotzdem formell an der Goldbasis festgehalten wird und trotzdem die Devisenbewirtschaftung — eine Maßregel, die England schon lange wieder aufgehoben hat — sich bemüht, das Geld im Lande festzuhalten. Das ewig bewegliche Volk der Hellenen ist eben — ganz wie im Altertum, trotzdem keine Blutsverwandtschaft zwischen neuen und alten Griechen besteht — leicht zu Paniken geneigt und ruft daher auch leicht Paniken bei anderen Völkern hervor.

Ministerpräsident Venizelos, ein Mann, der sich die größten Verdienste um sein Vaterland erworben hat, fällt dieser Panik zum Opfer. Ja, auch die Staatsform, die er begründet hat und verteidigt, ist gefährdet. Die Generale, die der Zivilist Venizelos — hier mit seinem Freunde Georges Clemenceau verwandt — aus der Politik in ihr Fachgebiet verwiesen hatte, kommen wieder hervor. Bereits taucht Pangalos wieder auf, der einmal davon geträumt hat, das Land durch die Eroberung von Konstantinopel in ein neues Ableitungs-Kriegsabenteuer zu stürzen, sich selbst und seine ehrgeizige Gattin auf den Kaiserthron von Byzanz zu setzen und sich in der Hagia Sofia krönen zu lassen, auf deren Kuppel der Halbmond dem griechischen Kreuz weichen soll. Aber Pangalos findet schon einen Mitbewerber im General Gonatas, Kommandanten von Saloniki, der eine forsche Militärdiktatur ins Leben rufen möchte. Ob Venizelos es für seine vaterländische Pflicht halten wird, eine neue Regierung mit Hilfe des Royalisten Tsaldaris ins Leben zu rufen, ist sehr fraglich. Wenn die Royalisten erst einmal in der Regierung sind, werden sie kaum eher Ruhe geben, als bis sie auch an der Regierung sein werden — wobei der Ausdruck Ruhe auch das Gegenteil bedeuten kann.

Wird eine Diktatur, gleichgültig, ob sie mehr republikanischer oder monarchistischer Färbung sei, dem Uebel des Drachmensturzes und des durch ihn verursachten Wirtschaftssturzes abhelfen können? Wenn kein Wunder geschieht — und die Aussicht auf Wunder ist seit dem Untergang der olympischen Götter so gut wie verschwunden —, muß man die Frage glatt verneinen. Auch ein Militärdiktator wird mit den Schwierigkeiten, die durch den Streik der Zoll-, Steuer- und Postbeamten und fast aller Arbeiter entstanden sind, nicht fertig werden, wenn dies dem sehr klugen Venizelos nicht gelungen ist. Die Beamten streiken, weil ihre Gehälter vermindert worden sind; die Arbeiter, soweit sie noch Arbeit haben, sträuben sich gegen jede weitere Herabsetzung der Löhne. Leider hat Venizelos schon zu einem beliebten, aber immer wirkungslosen Mittel der Diktatoren gegriffen, indem er durch Verordnung die Freiheit der Presse einschränkte, vielmehr einzuschränken versuchte; denn solche Versuche haben in Griechenland niemals Erfolg. Venizelos hat sich durch seine Presseordonnanzen noch unbeliebter gemacht, als er es schon seit dem Pfundsturz und seinen drakonischen Finanzmaßregeln ist.

Was kann nach Venizelos, was kann nach einer Generalsdiktatur kommen? Wiederherstellung des Königtums? Aber die Royalisten haben dafür keinen Kandidaten, den sie dem griechischen Volke ernsthaft zumuten könnten. Es geht ihnen, wie es auch den monarchistischen Parteien in manchem anderen Lande geht: ein Monarch kann Monarchisten machen, aber Millionen von Monarchisten keinen Monarchen. Der Thron ist da, die Anhänger sind vorhanden, es fehlt nichts als die Herrscherpersönlichkeit, die der Nation vom Thron herab etwas zu sagen hat.

Genfer Abrüstungsmanöver

Kleine französische Mißerfolge

Genf, 26. Mai. Bei einer Abstimmung im Luftfahrtausschuß blieb heute der französische Vertreter bei seinem Versuch, sämtlichen Großflugzeugen Angriffscharakter zu verleihen, in der Minderheit. Der Ausschuß nahm gegen die Stimmen Englands, Frankreichs, der Vereinigten Staaten, Hollands und der mit Frankreich verbundenen Staatengruppen einen von Deutschland und Sowjetrußland unterstützten italienischen Antrag mit 19 gegen 18 Stimmen an, nach dem der Angriffscharakter der Flugzeuge nicht nur, wie Frankreich es verlangt, durch das Schwergewicht, sondern auch durch die Motorenstärke und die Tragflächen bestimmt werden soll.

Genf, 25. Mai. Der Kampf um die Begriffsbestimmung für die Angriffswaffen nimmt allmählich groteske Formen an, denn bisher ist einwandfrei eigentlich noch keiner Waffe der ausgesprochene Angriffscharakter zugestanden worden. Ginge es nach den Franzosen, so wären — vielleicht außer den deutschen Panzerschiffen und der deutschen Zivilluftfahrt! — alle Waffen nur Verteidigungswaffen. Heute sollte sogar den Tanks, die im Kriege mit eine entscheidende Rolle gespielt haben, im Heeresausschuß der Angriffscharakter abgesprochen werden. Entgegen den Bestrebungen, vor allem Frankreichs und auch Englands, setzten die Vertreter Ungarns und Deutschlands die Formulierung eines Fragebogens in der Weise durch, daß an dem Angriffscharakter der Tanks kein Zweifel möglich ist.

Vor der Regierungsbildung in Frankreich

Paris, 27. Mai. **Das französische Kabinett Tardieu wird seine letzte Beratung am Dienstag abhalten. Die Minister werden sich bei dieser Gelegenheit von dem französischen Staatspräsidenten verabschieden, da an dem darauffolgenden Tage, am 1. Juni, die Beratungen über die Regierungsbildung beginnen.**

Der künftige Ministerpräsident Herriot hat in seinem Pariser Hotel in den letzten Tagen rund 180 Politiker empfangen. Unter den Besuchern befand sich auch der Führer der französischen Abrüstungsdelegation in Genf, Paul-Boncour. In Pariser politischen Kreisen glaubt man, daß Paul-Boncour von Herriot gebeten worden ist, auch unter der neuen Regierung die Führung der französischen Abrüstungsdelegation in Genf beizubehalten.

Ein linksbürgerliches französisches Blatt erklärt heute, daß Frankreich in Genf die Verstaatlichung aller Waffenfabriken und die internationale Kontrolle über den Waffenhandel vorschlagen wolle.

Japans neue Regierung

Tokio, 26. Mai. Heute nachmittag hat der Kaiser das neue Kabinett bestätigt: Ministerpräsident ist Admiral Saito, der, nachdem die Verhandlungen mit dem Londoner Botschafter, Matsudaira, gescheitert waren, auch das Außenministerium übernimmt. Baron Yamamoto, der früher der Linsaito-Partei angehört, übernimmt das Innenministerium. General Araki, der bisherige Kriegsminister, hat den gleichen Posten behalten. Admiral Okada ist Marineminister, Koyama Justizminister, Hotoyama Unterrichtsminister, der im Seyukai-Kabinett amtierende Eisenbahnminister Mitsutschi bleibt auf seinem Posten, ebenso wie der Finanzminister Takahaschi. Der dem Mitsui-Konzern nahestehende Nakajima ist zum Handelsminister ernannt worden. Der ehemalige Vizeminister des Aeußern und Mitglied der Minseito-Partei, Nagai, übernimmt das Kolonialministerium. Goto ist Landwirtschaftsminister, Minami Verkehrsminister.

Italien und die Türkei

Rom, 27. Mai. **Zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini und dem türkischen Ministerpräsidenten wurden gestern Trinksprüche gewechselt gelegentlich des Staatsbesuches des türkischen Ministerpräsidenten und türkischen Außenministers in Rom. Mussolini führte u. a. aus, daß die immer enger werdenden wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zwischen der Türkei und Italien eine wichtige Garantie für Ruhe und Frieden, besonders im östlichen Mittelmeer, seien. Die erfreulichen Ergebnisse der bisherigen Politik ließen die Weiterverfolgung des eingeschlagenen Weges als zweckmäßig erscheinen. Sie hätten auch die Unterzeichnung des Protokolls veranlaßt, das den türkisch-italienischen Freundschaftsvertrag um fünf Jahre verlängere. Der türkische Ministerpräsident betonte, daß die Sympathien zwischen beiden Völkern nicht auf unüberlegten Vorstellungen beruhen, sondern durch die zwingenden Notwendigkeiten der internen Politik bedingt seien.**

Schießerei mit Linksradikalen in Barcelona

Barcelona, 27. Mai. **Die Polizei, die Mitteilung erhalten hatte, daß linksradikale Elemente in einem Vorort Waffen verteilten, überraschte dort einen Trupp verdächtiger Personen. Es wurden einige Schüsse gewechselt, worauf die Linksradikalen die Flucht ergriffen und in der Dunkelheit entkamen. Sie ließen jedoch ein Paket mit fünf Bomben zurück. Auch mehrere Zeitschriften und Flugblätter gewerkschaftlicher, kommunistischer und anarchistischer Herkunft wurden beschlagnahmt. Alle öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen sind bis auf weiteres verboten worden.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. **Erich Jaensch.** Für Handel und Wirtschaft: **Erich Loewenthal.** Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: **Erich Jaensch.** Für den übrigen redaktionellen Teil: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf.** Verlag „Posener Tageblatt". Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.
Druck: Concordia Sp. Akc.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 119
Sonnabend, den 28. Mai 1932

Große Gemeinschaft

Es gibt eine doppelte Einsamkeit. Einsamkeit, wenn inmitten der Millionenmenschheit eine Seele allein ihre Wege gehen, ihre Lasten tragen, ihre Freuden ohne Teilnahme anderer erleben muß; eine Einsamkeit, in der ein Mensch viel entbehrt! Aber die andere Einsamkeit ist größer: wenn ein Mensch in der Welt steht ohne Gott, ohne Verbindung mit der anderen Welt, in der die Seele ihre ewige Heimat hat! Wenn einer wäre, der aus solcher Einsamkeit erlöste, müßte er nicht als der größte Wohltäter der Menschheit gelten? Nun, er ist gekommen! Johannes kann von ihm sagen: Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohne Jesus Christus (1. Joh. 1, 3—4). Hier ist die ersehnte große Gemeinschaft, die alle Einsamkeit aufhebt. Die tiefste Gemeinschaft: mit dem Vater und dem Sohne. Seit der Sohn in die Welt gekommen und die Brücke geschlagen zwischen Himmel und Erden, zwischen Gott und Welt, gibt es eine Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe, die die Seele verbindet mit ihrem himmlischen Vater in Christo. Ein Mensch, der diese Gemeinschaft hat, ist nicht mehr einsam. Auch in seiner Einsamkeit hat er den Herrn bei sich! Und in der gemeinsamen Verbindung mit Gott in Christo haben Menschen untereinander Gemeinschaft. Da schlingt sich um die Einsamsten und Fernsten das Band der Liebe, die auf der Gemeinschaft des Glaubens und des Umschlossenseins von der Vaterliebe Gottes ruht. Da werden zu Brüdern und Schwestern in einer großen Gottesfamilie, die sonst einsam in der Welt standen, und werden zu Gliedern an einem Leibe, da Jesus Christus das Haupt ist, die vordem nur ihr Leben für sich und in sich führten. Das ist die große Gemeinschaft: Herz und Herz vereint zusammen sucht in Gottes Herzen Ruh!

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 27. Mai

Sonnenaufgang 3.41, Sonnenuntergang 19.59. Mondaufgang 1.02, Monduntergang 11.26.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 746. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 9 Grad Celsius. Niederschläge unbedeutend.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 28. Mai

Teils heiter, teils wolkig und am Tage wärmer als heute, schwache Luftbewegung aus westlicher Richtung.

Wasserstand der Warthe am 27. Mai + 0,26 Meter gegen + 0,27 am Vortage.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:
Freitag: „Am Ziel".
Sonnabend: „Roxy".
Sonntag. „Unreife Früchte"

Teatr Nowy:
Freitag: „Der fröhliche Teilhaber".
Sonnabend: „Der fröhliche Teilhaber".
Sonntag: „Der fröhliche Teilhaber".

Kinos:
Apollo: „Pleite der Firma Cohn". (5, 7, 9 Uhr.)
Metropolis: „Primaballerina". (½5, ½7, ½9.)
Stonce: „Sergeant X". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Der Herzensdieb". (5, 7, 9 Uhr.)

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein veranstaltet seine nächste Monatssitzung am Montag, dem 30. d. Mts., abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Raiffeisengebäudes. Der Gymnasialdirektor Vogt wird über Goethe als Naturforscher sprechen. Gäste sind willkommen.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Falls es nicht regnet, wird am Sonntag, dem 5. Juni, ein Gemeinde- und Kinderausflug nach Owinsk gemacht. Abfahrt früh ¾8 Uhr vom Hauptbahnhof. Am Vormittag wird dann zunächst ein Waldgottesdienst auf dem Besitztum der Frau Rittergutsbesitzer v. Treskow abgehalten werden. Am Nachmittag wird u. a. der Männerchor einige Volkslieder vortragen. Die Fahrkarte hin und zurück kostet 1,80 zł für eine erwachsene Person. Wer sich an diesem Ausflug beteiligen will, wird gebeten, sich möglichst bald in die beim Küster ausliegende Teilnehmerliste einzutragen. Auch die Freunde und Bekannten der Gemeindeglieder sind freundlichst eingeladen.

Abschied von Berlin

Die Heimfahrt des poln. Touringklubs

W. **Berlin**, 25. Mai, 18.30 Uhr.

Nachdem heute mittag 2 Uhr die polnischen Automobilisten vom Klubhaus in der Mittelstraße aus die Rückreise nach Posen angetreten hatten, verließ die Eisenbahnabteilung soeben Berlin. Während die Autofahrer noch bei strömendem Regen die Reichshauptstadt verließen, hatten die Bahnfahrer gutes Abfahrtwetter.

Bei der Abfahrt der Automobile waren viele Bekannte und Verwandte anwesend. Die Berliner Verkehrspolizei hatte für die Abfahrt

einen besonderen Verkehrsposten

aufgestellt, um eine reibungslose Abfahrt an der nahen verkehrsreichen Friedrichstraße zu ermöglichen. Vor der Abfahrt wurde noch eine Gruppenaufnahme mit dem Klubhaus gemacht, wobei auch der nette Verkehrspolizist unbedingt mitmachen mußte. Vorher wurde dem reizenden, liebenswürdigen Gastgeber, Baron von der Recke, sowie dem Vizepräsidenten des Berliner Klubs die Mitgliedschaft beim polnischen Touringklub durch dessen Präsidenten Czarnecki angetragen und die Karten überreicht. Nach herzlichem Abschied ging die Fahrt in die Heimat zurück. Die deutschen Grenzstellen erwarteten die Autofahrer auf Wunsch des deutschen Klubs zwischen 4 und 7 Uhr nachmittags. Die Gruppe, die mit dem D-Zug Paris—Warschau fuhr, versammelte sich ab 5 Uhr im Wartesaal 2. Klasse des Bahnhofs Friedrichstraße. Hier waren ebenfalls die Verwandten und Bekannten der Abfahrenden erschienen, um ihnen das Geleit zu geben. Viele ehemalige Posener, die man seit vielen Jahren nicht gesehen, trifft man im Wartesaal und auf dem Bahnsteig. Allerseits Begrüßung und Plaudereien über die alte und neue Heimat.

Man weiß, daß es vielleicht sehr lange dauern wird, ehe man wieder eine Auslandsreise antreten kann. Selten wohl hat der Bahnhof so viele Reisende nach Posen gesehen. Auch der Präsident des gastgebenden Klubs ist wieder erschienen. Pünktlich fährt der riesige D-Zug, von einer der neuesten Lokomotiven gezogen, in die Halle. Man merkt, wie schwer vielen der Abschied wird. Wann wird man sich wiedersehen? Der Zug ist mit Rückwanderern überfüllt. Glücklicherweise wird er am Schlesischen Bahnhof umrangiert und erhält weitere Wagen.

Der Fahrdienstleiter hebt den Stab, das grüne Lämpchen leuchtet auf, der schwere Zug zieht an. Allen Teilnehmern liest man die Freude, so schöne Tage verlebt zu haben, vom Gesicht. Einer Frau stehen die Tränen in den Augen. Wen mag sie zurücklassen? Immer schneller verläßt der Zug den Bahnhof, jetzt ist nur noch das Schlußzeichen zu sehen.

*

Leider hatten die polnischen Gäste sehr schlechtes Wetter so daß Herr von der Recke sein so schönes Programm vollständig aufgeben mußte. In einzelnen Gruppen besichtigten die Gäste Berlin, über das sie sich mir gegenüber nur lobend aussprachen. Einer der polnischen Herren findet über das Gesehene gar keine Worte und ist nur begeistert. Eine Dame hat das gestrige Karlshorster Rennen besucht und wünscht eine derartige Veranstaltung für Posen. Einem der Posener Herren gelang es, wunderbare Aufnahmen des Avus-Rennens zu machen, er war auch Augenzeuge des furchtbaren Unglücks.

Schöne Tage hat der polnische Touringklub hinter sich. Der deutsche Touringklub und sein Präsident von der Recke haben ihre bekannte Gastfreundschaft erneut bewiesen. Alle Gäste sind des Lobes voll und trotz des bösen Wetters restlos befriedigt. So bleibt nur zu hoffen, daß die polnischen Paßgebühren recht bald beseitigt werden, damit die Möglichkeit von weiteren Ausflügen von Polen nach Deutschland und umgekehrt auch für weitere Kreise besteht, damit durch persönliche Bekanntschaften unbegründete Vorurteile, die uns das Leben so oft unnötig vergällen, verschwinden.

Außenseiter in Front

Rennen in Lawica

Bei ziemlich gutem Besuch war der heute gebotene Sport gut zu nennen, wenn sich auch der Start zum zweiten Rennen fast eine Stunde hinzog. Heute kamen viele Pferde zu Siegesehren, die sonst „ferner liefen". Auch dem Stall Pomernacki war seit Jahren wieder einmal mit „Umizg" ein Erfolg beschieden.

Hindernisrennen über 2800 Meter

1. D. Czheidzes „Gazimur" (74 Kg.); ferner liefen „Promyczek" und „Cherie". Die letztere war am meisten gewettet, bekommt Nasenbluten und stürzt an der letzten Hürde. „Gazimur" gewinnt leicht mit 3 Längen. Tot.: 35 : 10.

Flachrennen über 1300 Meter

1. 16. Ul.-Regts. „Aladin" (54 Kg.), 2. D. Pieczyńskis „Soubrette" (59 Kg.); ferner liefen „Antypka", „Geraz" und „Mrok". „Geraz" und „Mrok" werfen vor dem Aufgalopp ihre Reiter ab und rennen in den Stall; sie werden von der Tafel gestrichen, nach 10 Minuten wieder hochgezogen, so daß nach unzähligen falschen Starts, die meist „Mrok" verschuldet, über dreiviertel Stunden vergangen waren. „Aladin" führt und gewinnt leicht mit 2 Längen gegen „Soubrette". Tot. 13 : 10; Pl. 13, 27.

Hindernisrennen über 3200 Meter

1. D. Czheidzes „Intryga" (72 Kg.), 2. H. Stabińskis „Ordynat" (70 Kg.), 3. Gr. Ofic. 8. P. S. K. „Bujda" (72 Kg.); ferner liefen „Dalia", „Dziuchna", „Marengo", „Igor", „Sierota". Erst führt „Ordynat", am Berg kommt „Intryga" vor und kann um einen Kopf nach heißem Endkampf gewinnen. „Bujda" eine Länge zurück. Tot.: 22 : 10; Pl. 14, 17, 136 (!).

Flachrennen über 1600 Meter

1. Z. Studzińskis „Indra" (54 Kg.), 2. Graf Korzbok-Łąckis „Berggeist" (61 Kg.); ferner liefen „Kornblume", „Wisienka" und „Jolly". „Indra" führt das ganze Rennen und gewinnt leicht mit einer Länge. Der vielgewettete Stall Mielżyńskis war nirgends. Tot.: 96 : 10; Pl. 25, 26.

Hindernisrennen über 2400 Meter

1. H. Pomernackis „Umizg" (74 Kg.); ferner liefen „Alfa II" und „Magda II". „Umizg" führt bis ins Ziel und gewinnt mit einer Länge; „Alfa II" schien ihn nicht schlagen zu können. Tot.: 17 : 10.

Flachrennen über 1600 Meter

1. Z. Studzińskis „Bohater II" (57 Kg.), 2. Bar. „Kronenbergs „Dorotka" (53 Kg.); ferner liefen „Horpyna II", „Grübelei", „Bambino". „Bohater" und „Dorotka" führen abwechselnd, die viel gewettete „Grübelei" kam nie ins Rennen. „Bohater" gewinnt im Handgalopp mit zwei Längen. Tot.: 18 : 10; Pl. 14, 16.

Hindernisrennen über 3600 Meter

1. K. Swięcickis „Zbir" (74 Kg.), 2. J. Rościszewskis „Kuwera" (72 Kg.); ferner liefen „Dziw" und „Zupan". „Dziw" führt, dahinter „Kuwera"; am Berg findet „Zbir" Anschluß und kann im Kanter mit einer Länge siegen. Tot.: 13 : 10; Pl. 12, 13.

Große Unterschlagungsaffäre

160 000 Zloty veruntreut

X **Posen**, 26. Mai. Unter dem Vorsitz des Landrichters Dr. Cyprian begann gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der sensationelle Unterschlagungsprozeß gegen den Kaufmann Stanislaus Jaworski, ul. Zupańskiego 8, und Anastazy Mikolajewski, ul. Górna Wilda 40. Der Angeklagte Jaworski, der als Repräsentant der Manufakturwarenfabrik Schweikert in Lodz für den Bezirk Posen und Pommerellen tätig war, wird vorgeworfen, daß er in den Jahren 1928 bis 1930 einkassierte Gelder in Höhe von 160 000 Zloty unterschlagen habe. Der Angeklagte Mikolajewski wird der Beihilfe dazu beschuldigt.

Die Angeklagten bestreiten die ihnen zur Last gelegte Tat. Der Hauptangeklagte behauptet, daß er bis heute mit der Firma nicht abgerechnet habe. Der zweite Angeklagte, der bei Jaworski Angestellter war, will nur dessen Aufträge ausgeführt haben.

Der als Zeuge vernommene Robert Schweikert erklärt, daß er bei seinen Klienten feststellen ließ, daß größere Beträge durch den Angeklagten einkassiert wurden, ohne jedoch an die Firma abgeführt zu werden. Als die Firma die Zahlung der Beträge verlangte, gab der Angeklagte Jaworski an, daß er zurzeit kein Geld habe; er stellte einige Wechsel aus, die aber nicht eingelöst wurden.

Der als Zeuge vernommene Direktor Ryszard Ulbrich stellt dem Angeklagten Jaworski das beste Zeugnis aus und sagt, daß er dem Angeklagten eine Unterschlagung nicht zutraue. Die Fehlbeträge seien auf die heutige Krise zurückzuführen, da 95 Prozent der Kunden die Zahlen einstellten.

Der Sachverständige, Bücherrevisor Kruszewski bestätigte mit gewissen Modifikationen bezüglich der Ziffern die Schuld des Angeklagten Jaworski.

Nach längeren Auseinandersetzungen zwischen den Verteidigern, Rechtsanwälten Dr. Fersten und Łuzyński, sowie dem Verteidiger des Nebenklägers der Firma Schweikert wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Staatsanwalt hebt hervor, daß die Verhandlung die Schuld der Angeklagten völlig erwiesen habe. Weil die Unterschlagungen überhand nähmen und das Vertrauen in der Geschäftswelt untergraben werde, beantragt er eine strenge Bestrafung der Angeklagten.

Der Vertreter des Nebenklägers, Rechtsanwalt Dr. Gidyński, führt in längerer Rede den Beweis der einzelnen Unterschlagungen und pflichtete den Ausführungen des Staatsanwalts bei, indem er hinzufügt, daß die beiden Angeklagten auf den Betrug der Firma Schweikert ausgingen, indem sie sich neu einmöblierten, aber die Möbel der Neunzimmerwohnung der Schwiegermutter verschrieben, damit ihnen nichts genommen werden konnte. Der Angeklagte Jaworski sei ein reicher Mann, aber sein Reichtum, den er durch die Betrügereien in der Firma Schweikert erworben habe, sei so gesichert, daß an ihn nicht heranzukommen sei. Zurzeit wohne Jaworski sogar nicht in der Wohnung seiner Ehefrau, sondern möbliert, und habe nur einen Anzug, um gegenüber dem Gerichtsvollzieher unantastbar zu bleiben. Die Aussagen des Zeugen Ulbrich sollen nach Angabe des Nebenklägers tendenziös sein, da dieser teilweise mit schuld an den Unterschlagungen sei und deshalb aus seiner Stellung entlassen worden sei. Aus all diesen Gründen bitte er um Verurteilung des Angeklagten und zivilrechtlich um Rückerstattung der unterschlagenen Summe.

Die Verteidiger der Angeklagten versuchen die Angeklagten als unschuldige Opfer hinzustellen, denen nicht erlaubt worden sei, mit der Firma abzurechnen. Sie bitten um Freisprechung.

Nach längerer Beratung wurde um 4¼ Uhr nachmittags folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Jaworski wird für schuldig erklärt und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Mitangeklagte Mikolajewski wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Wo und wie man in Posen Baden darf

Angesichts der Eröffnung der Badesaison weist das Städtische Polizeiamt zur Vermeidung von Unglücksfällen auf die Polizeiverordnung vom 7. April 1926 hin, wonach das Baden und Schwimmen in der Warthe und Cybina außer den offiziell bestimmten Flußbadeanstalten nur an solchen Stellen erlaubt ist, die polizeilich genehmigt und als solche entsprechend abgesteckt sind. Außerdem erinnert das Städtische Polizeiamt daran, daß die Beschädigung und Verunreinigung der zum Baden bestimmten Plätze, die Ueberschreitung der Badegrenzen, das Laufen am Ufer ohne entsprechendes Kostüm und das Spazierengehen auf den benachbarten Wiesen und Feldern streng verboten ist. In Badekostümen darf man sich nur an den Ufern offener Badeplätze aufhalten. Man darf sich ins Land hinein höchstens bis zu 50 Meter vom Wasserrand entfernen. An offenen (öffentlichen) Plätzen dürfen Sonnenbäder nur in kompletten Badekostümen in einer Entfernung von nicht mehr als 50 Meter vom Wasserrande genommen werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbußen bis zu 60 zł und im Falle der Nichteintreibbarkeit mit entsprechender Haft bestraft. Für die Innehaltung der angegebenen Vorschriften sorgen die Polizeiorgane, insbesondere die Wasserpolizei, die auf einem Motorboot ständige Patrouillen ausschicken wird, um die Schuldigen zu fassen. Zugleich gibt das Städtische Polizeiamt zur öffentlichen Kenntnis, daß der Platz zum Schwemmen der Pferde auf dem rechten Wartheufer gegenüber der Städtischen Umladestelle bestimmt worden ist. Diese Stelle ist abgegrenzt und mit einer entsprechenden Tafel versehen.

Die Fronleichnamsprozessionen in Posen

Nach den gestrigen Fronleichnamsprozessionen findet am heutigen Freitag eine Prozession um 6 Uhr nachmittags von der Auferstehungskirche in Wilda statt, dann am Sonnabend um 5 Uhr nachmittags von der Gemeindekirche in Główna, am Sonntag um 9 Uhr die traditionelle große Prozession von der Pfarrkirche um den Alten Markt und um 6 Uhr nachmittags von der Franziskanerkirche. An demselben Tage findet um 11.45 Uhr eine Prozession von der neuen Kirche in Solatsch statt, so daß die Teilnehmer der Pfarrkirchenprozession auch an der Solatscher Prozession teilnehmen können. Die Prozession von der St. Martinkirche, die am Montag um

6 Uhr nachmittags stattfindet, wird zum ersten Mal über den Plac Wolnosci gehen. Am Dienstag geht um 6 Uhr nachmittags die traditionelle Prozession der St. Adalbert-Gemeinde und der Posener Garnison, am Mittwoch um 6 Uhr nachmittags an der Margaretenkirche auf der Schrodka. Am Donnerstag findet wie gewöhnlich um 6 Uhr nachmittags die Prozession in Lazarus und auf dem Städtchen statt. Morgens die traditionelle Wallfahrt von der Pfarrkirche durch die Gr. Gerberstraße und Langestraße nach der Fronleichnamskirche und von dort durch die Schützenstraße zum Alten Markt nach der Pfarrkirche. Nach der Fronleichnamsoktave am Freitag findet in Posen seit vielen Jahren die traditionelle Herz-Jesu-Prozession von der Jesuitenkirche nach dem Bernhardinerplatz statt.

Ligaspiele

Die am Fronleichnamstage ausgetragenen Ligaspiele brachten hohe Resultate und bedeuteten insofern eine Ueberraschung. So hatte man z. B. bestimmt nicht angenommen, daß „Warszawianka“ nach ihrem Siege über „Legja“ gegen „Cracovia“ so kläglich versagen würde. Sie ließ sich 6 : 0 schlagen. Mit demselben schweren Gepäck wurde „Ruch“ aus Lodz, wo er gegen „Ł. K. S.“ angetreten war, heimgeschickt. Die Mannschaft des 22. Inf.-Regts. aus Siedlce mußte sich vor „Wisla“ 5 : 2 beugen. Das Lemberger „Derby“ zwischen „Pogoń“ und „Czarni“ endete 1 : 0 für die erstere, die dem Leader „Legja“ hart auf den Fersen ist.

Team B schlägt Team A 3 : 1

Das sog. Ermittlungsspiel für die Repräsentation gegen Warschau endete mit einem verdienten Siege der ehrgeizigen B-Repräsentanten, die das A-Team, dem fast durchweg „Warta“-Mannen angehörten, 3 : 1 schlug. Bei den Siegern taten sich besonders der flinke Rechtsaußen Nowacki (H. C. P.) und Fontowicz hervor, der wieder in Form zu kommen scheint. Das Ehrentor für die Besiegten schoß Scherfke II.

Kleine Posener Chronik

X **Der Gewitterregen,** der am Mittwoch über unsere Stadt niederging, wurde, abgesehen von dem Sturm und den Hagelschäden, von unseren Landwirten und Gärtnern mit Freuden begrüßt. In einzelnen Fällen wurde die Feuerwehr alarmiert, da die niedriggelegenen Kellerwohnungen von den Wassermassen überschwemmt wurden.

X **Verkehrsunfälle.** In der Nähe des Lazarus-Bahnhofs in der ul. Marsz. Focha fiel der Radfahrer Stanislaus Adamek unter die Straßenbahn der Linie 4, wobei er ganz erhebliche Verletzungen davontrug. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete seine Ueberführung in das Städt. Krankenhaus an. — In der Bergstraße wurde Wladislaus Drawiński, Bergstraße Nr. 12, von einem unbekannten Radfahrer überfahren und schwer verletzt. Der Verletzte, der einen Hüftknochenbruch erlitt, ist von der Aerztlichen Bereitschaft in das Städt. Krankenhaus gebracht worden.

X **Einbrecher an der Arbeit.** In der Nacht zum 26. d. Mts. wurde in die Büroräume von „Jungpolen“ eingebrochen und eine Schreibmaschine „Adler“ sowie ein Bund Schlüssel gestohlen. Ermittlungen sind eingeleitet. — In der darauffolgenden Nacht wurde in die Katholische Druckerei in der ul. Raczyńskich 14/15 eingebrochen und der Geldschrank aufgeknackt. Die Diebe entwendeten 20 Zloty.

X **Kindesleiche aus der Warthe gezogen.** Am 26. d. Mts. wurde in der Nähe vom Gerberdamm eine Kindesleiche männlichen Geschlechts von zwei Männern aus der Warthe gezogen. Die Leiche war in Packpapier eingewickelt; sie ist in das Gerichtsprosektorium gebracht worden.

X **Vermißt.** Der 15jährige Tadeusz Tomaszewski, ul. Gen. Kosińskiego 8, entfernte sich am 23. d. Mts. aus dem Elternhause und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt.

X **Taschendiebstahl.** In der Straßenbahn der Linie 9 wurde Ewald Racho aus Neudorf, Kreis Znin, seiner Geldtasche beraubt, in der sich 1000 Zloty Bargeld und verschiedene Papiere befanden. Dem Geschädigten war die Brusttasche aufgeschnitten worden.

Zwangsversteigerungen

X Montag, 30. d. Mts., mittags 12 Uhr in Solatsch, ul. Malopolska 12, ein Wohngebäude (Villa), bestehend aus einer Kellerwohnung, zwei Zimmern, Küche und Restaurationsküche, zwei Räumen zur Zentralheizung und 3 Räumen zur Unterbringung von Wirtschaftsgeräten. Parterre: eine Veranda, drei Restaurationsräume und ein Büfettzimmer. Im ersten Stockwerk: eine Vier-Zimmer-Wohnung, Küche, Badestube, Mädchenkammer und Korridor. Im zweiten Stockwerk: eine Drei-Zimmer-Wohnung, Küche, Badestube nebst Kammern und eine Bodenkammer zum Wäschetrocknen. Die Villa ist neu erbaut. Die Versteigerung findet unwiderruflich statt. Besichtigung eine Stunde vorher gestattet. — Freitag, 3. Juni d. Js., in Thorn, ul. Chełmińska 12, mittags 12 Uhr, ein Drogengeschäft nebst Waren und Einrichtung, zur Konkursmasse Florentin Lesicki gehörig. Die Inventur kann vorher oder am Tage der Versteigerung von 11 Uhr vorm. im Drogengeschäft eingesehen werden. Der Wert der Inventur beträgt etwa 8500 zł. Vor der Versteigerung muß eine Kaution in Höhe von 500 zł hinterlegt werden, die gleich nach der Versteigerung zurückerstattet wird.

Wochenmarktbericht

Der heutige Wochenmarkt unterschied sich wenig von den Markttagen der vorigen Woche, zeigte trotz des kühlen, unfreundlichen Wetters einen regen Verkehr und lebhafte Nachfrage. Auf dem Gemüsemarkt waren bei reichlicher Auswahl folgende Preise vermerkt: Spinat pro Pfund 10 bis 15, Suppenspargel 30—40, Tafelspargel 40—60, ein Kopf Blumenkohl kostete 30—80, Salat 5—15, ein Bund Mohrrüben 30—40, Kohlrabi 25—40, Radieschen 10—15, Zwiebeln 10—20, eine Gurke je nach Größe 50—1,00, Kartoffeln das Pfund 4, Backobst 80—1,00, Stachelbeeren 50—70, Aepfel bei ganz geringem Angebot 1—1,60, Rhabarber, in Mengen vorhanden, wurde zum Preise von 10 bis 20 Gr. verkauft, Zitronen das Stück 10—15, Bananen 60—80, Petersilie, Sellerie 10—15, Dill, Petersiliengrün 10 Groschen. Erstklassiger Spargel zum Einwecken kostete heute 70 Groschen. — Die Preise für ein Pfund Tafelbutter betrugen 2,20—2,30, für Landbutter 2—2,10, Weißkäse 50 bis 70, Milch das Liter 26, Sahne 2—2,20; für eine Mandel Eier verlangte man 1,10 bis 1,30. — Den Geflügelhändlern zahlte man für ein junges Huhn 2—3, Suppenhühner kosteten 2,50 bis 3,50, Enten 4—5, Tauben 1,20—1,60. — Der Fleischmarkt war gut beschickt; die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. — Auf dem Fischmarkt dagegen konnte man eine größere Kauflust bemerken. Die Preise waren verhältnismäßig niedrig und betrugen für Hechte pro Pfund (tote Ware) 1,20—1,40, lebend 1,80—2,00, Schleie (tote Ware) 60—80, lebend 1—1,20, Karauschen 1,20, Weißfische 30—60, Aale 2,00, Wels 1,80—2,00, Krebse pro Mandel 1,00. — Die Preise für Fleischwaren haben sich seit dem letzten Markttage nicht verändert und sind aus dem letzten Bericht ersichtlich. — Von der Gabenfülle, welche uns die Natur im Monat Mai schenkt, war an den Blumenständen eine reiche Auswahl zu finden. In bunter Farbenpracht leuchten Rotdorn, Schneeball, Lilien, Margueriten und Hortensien. Birkengrün wird in diesen Tagen vorwiegend angeboten und verkauft.

Unterspülte Eisenbahndämme

Zugverkehr Inowrocław—Mątwy vorläufig eingestellt

Wegen Erdsenkungsgefahr auf der Strecke Inowrocław—Mątwy ist am gestrigen Tage der Zugverkehr auf dem gefährdeten Abschnitt bis auf Widerruf völlig eingestellt worden. Im Zusammenhang mit diesem Verkehrshindernis werden die Personenzüge auf der Strecke Mogilno—Kruschwitz—Inowrocław nicht bis Inowrocław fahren und auch nicht direkt Inowrocław verlassen, sondern von und nach einer provisorischen Station verkehren. Die Abfertigung der Passagiere erfolgt im Zuge. Der Fahrplan der Züge nach Inowrocław bleibt unverändert, dagegen wird der Fahrplan der Züge in der Richtung Mogilno folgendermaßen geändert: Zug 2421 Abfahrt von der provisorischen Station 7.30 Uhr morgens, Mogilno an 9.22 Uhr. Zug 2455 Abfahrt von der provisorischen Station 4.15 Uhr nachmittags, Mogilno an 6.52 Uhr abends. Zug 2425 ab 11.25 Uhr nachts, Mogilno an 1.14 Uhr. Die Lokalzüge 2453/2454 (zwischen Inowrocław und Kruschwitz) werden nicht verkehren. Der Güterverkehr wird auf dem Umwege über die Station Mogilno durchgeführt.

Schweres Unwetter

ly. **Margonin,** 26. Mai. Gestern nachmittag ging über Margonin und Umgegend ein schweres Unwetter nieder. Wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag und ein gewaltiger Sturm haben auf den Feldern großen Schaden angerichtet. Besonders die Roggenfelder liegen vollständig platt auf der Erde. Hier darf wohl kaum mit einem Körnerertrag gerechnet werden. Starke Bäume wurden entwurzelt. Große Strecken der Telephonleitungen sind zerstört. Die Ernte der Gemeinde Schmiedenau ist bis zu 60 Prozent, die Gemeinde Jankow bei Golantsch sowie andere Ortschaften sind bis 100 Prozent verhagelt. Selbst die Kartoffelschläge sind vernichtet; gewaltige Regenmassen haben sie ausgespült nud fortgeschwemmt. Die meisten Landwirte sind nicht versichert. Falls der Staat nicht eingreift, dürfte ihr vollständiger Ruin gewiß sein.

ly. **Margonin,** 26. Mai. Der Zimmermann Michael Bilecki fuhr mit dem Rade auf dem Pflaster, als ihm plötzlich die Vordergabel brach und er mit schweren Verletzungen im Gesicht liegen blieb. Dr. Drews aus Margonin erteilte die erste Hilfe.

Schwefelsäure statt Kaffee

ly. **Kolmar,** 26. Mai. Der Maurer Josef Kledzik aus Morzewo wollte während der Bauarbeit schnell Kaffee trinken, vergriff sich aber und trank Schwefelsäure. K., der den Irrtum bemerkte, fuhr sofort nach Kolmar und ließ sich den Magen auspumpen. Nach der Behandlung fuhr er nach Hause. Er liegt jetzt aber in schwer bedenklichem Zustande krank danieder.

Bäckerstreik in Czarnikau

c. **Czarnikau,** 25. Mai. Seit zwei Tagen vermissen unsere Familien die frischen Brötchen auf dem Frühstückstisch. Die hiesigen Bäckermeister hatten den Preis für das Fünfziggrammbrötchen der erhöhten Mehlpreise wegen von 4 auf 5 Groschen erhöht und waren dafür mit Strafmandaten bedacht worden. Da Verhandlungen wegen der Preisfestsetzung bisher ergebnislos waren, haben die hiesigen Bäckereien seit gestern das Backen von Weißbrötchen eingestellt.

Jahrmarktsstörung!

tz. **Pinne,** 25. Mai. Zu dem am Donnerstag, dem 19. Mai d. Js., in Pinne bei schönem Wetter abgehaltenen Jahrmarkt erschienen Kaufleute bis aus Lodz und Warschau. Auch aus der Umgegend von Pinne kamen viel Landleute zur Stadt. Als die Kaufleute ihre Jahrmarktbuden aufgestellt hatten, und die Ausschreier ihre Waren feilboten, und alles im größten Trubel war, eilte der katholische Geistliche am Marktplatz vorbei zu einem Schwerkranken. Als die katholischen Glaubensgenossen niederknieten und beteten, wagten es nichtchristliche Kaufleute, sich über diesen Brauch lustig zu machen. Aus diesem Grunde wurden ihre Buden zerstört. Sie zogen, so schnell es nur ging, aus der Stadt. Die Störung wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da auch Kaufleute, die nicht bei den Spöttern waren, vertrieben wurden.

Pferde brechen aus der Koppel!

tz. **Pinne,** 25. Mai. Aus der in der Nähe des Dąbrower Waldes gelegenen Pferdekoppel entliefen am Sonntag sämtliche Pferde. Sie jagten über die Felder dahin und richteten nicht unbedeutenden Schaden an. Mit Mühe mußte man sie mit Reitern einfangen. Die Jagd nach ihnen dauerte mehrere Stunden.

Gnesen

in. Einsegnung. Vergangenen Sonntag wurden hier in der evangelischen Kirche 18 Konfirmanden eingesegnet. Ein anderer Teil der Konfirmanden hatte hier zwar Konfirmandenunterricht genossen, wurde aber zu Hause in der Heimatgemeinde eingesegnet.

in. Bemerkenswerte Zahlen über das Handwerk in Gnesen. In der Stadt Gnesen haben wir 441 Handwerkerbetriebe, im Kreise Gnesen 406. Am zahlreichsten sind die Schusterwerkstätten in Gnesen, denn es gibt ihrer 92. Dann kommen die Schneider mit 64 Werkstätten. Es ist klar, daß die Schuster unter der Wirtschaftsnot und unter dem starken Wettbewerb der Erzeugnisse von „Bata“ am meisten leiden. Es gibt aber auch Berufe darunter, die nur durch je eine Werkstätte in Gnesen vertreten sind, wie: der Töpfer, der Lackierer, der Zimmermann, der Korbmacher, der Hutmacher, der Seiler und der Stiefelschaftmacher.

in. Zum Sachverständigen für landwirtschaftliche Fragen wurde der Domänenpächter Urbanowski aus Czerniejewo für den ganzen Bereich des Bezirksgerichts Gnesen vom Bezirksgerichtspräsidenten berufen.

in. Einbruch in eine Kapelle. Dieben gelang es, Nachts in die Kapelle in Kiszkowo einzudringen, wo sie aus dem unter dem Altar befindlichen Keller siebzehn Flaschen Wein, der zur Messe bestimmt war, stahlen.

in. Von der Gärung und Unzufriedenheit unter den Invaliden mit geringer Arbeitsunfähigkeit wurde hier seinerzeit berichtet. Nun ist die Entzweiung unter ihnen zur Tatsache geworden. Diese Gruppe der Invaliden hat sich nämlich am vergangenen Sonntag zu einem neuen Verbande zusammengeschlossen, der die Belange der Mitglieder besser vertreten soll, als es der bisherige Verband tat. Es ist doch aber wohl zweifelhaft, ob der neue Verband viel mehr erreichen wird. Auch die Witwen und Waisen nach Kriegsgefallenen wurden aufgefordert, beizutreten.

Wieviel selbständige Handwerker gibt es im Kreise Jarotschin?

fk. **Jarotschin,** 24. Mai. Man sagt: „Handwerk hat einen goldenen Boden.“ Ganz so goldig wie in früheren Zeiten muß dieser Boden nun nicht mehr sein. Der Siegeszug der maschinellen Fabrikation, die Wirtschaftskrise und nicht zuletzt die harte Besteuerung haben ihn blechern gemacht. Trotzdem muß man sich wundern, daß es im ganzen Kreise Jarotschin nur 437 selbständige Handwerker gibt oder, besser gesagt, gab, denn die folgende Statistik stammt aus dem November des vergangenen Jahres und umfaßt nur das Territorium des früheren Kreises Jarotschin, ohne den Kreis Pleschen. Das Bauhandwerk betreiben 35 Personen: 4 Dachdecker, 4 Töpfer, 11 Maurer, ein Brunnenbauer, 2 Glaser, 9 Maler und 2 Ziegelbrenner. Die Gruppe der mit Holz arbeitenden Handwerker umfaßt 75 Personen, und zwar: 8 Böttcher, 2 Zimmerleute, 5 Korbmacher, 27 Stellmacher und 33 Tischler. Schneider gibt es nur 44 im ganzen Kreise. In der Gruppe der Metallhandwerker sind 60 Personen registriert, darunter 6 Klempner, 41 Schmiede, 4 Schlosser, 5 Uhrmacher, 1 Büchsenmacher. Handwerker in der Lebensmittelbranche gibt es 107, davon sind 2 Konditoren, 36 Bäcker und 68 Fleischer. Mit der Lederbearbeitung verdienen 109 Handwerker ihr Brot: 1 Schäftemacher, 9 Riemer, 5 Sattler, 89 Schuhmacher und 2 Pantoffelmacher. Zehn Handwerker leisten ihren Kunden Dienst an der Person, es sind dies 1 Photograph, 8 Friseure und 2 in anderen Berufen. Den Vorrang unter den Handwerksarten nimmt im Kreise Jarotschin noch immer das Schuhmacherhandwerk mit 89 Werkstätten ein. Also: „Schuster, bleib' bei deinen Leisten!“ Ihm folgt mit 68 Schlächtereien das Fleischerhandwerk, dann das Schneider-, das Schmiede-, Bäcker-, Tischler- und Stellmacherhandwerk usw.

Inowrocław

z. Die Inowrocławer Strafgerichts-Abteilung des Bydgoszczer Bezirksgerichts wird aufgehoben. Die durch ein Dekret des preußischen Justizministers vom 25. Juli 1879 in Inowrocław eingeführte Strafabteilung wird mit dem 31. Mai dieses Jahres aufgehoben, trotzdem die hiesige Strafabteilung jährlich 700 bis 800 Prozesse 1. Instanz und 300 bis 400 Prozesse 2. Instanz erledigt und mit Arbeit überfüllt ist. Diese Maßnahme wird für die hiesige Bevölkerung natürlich nur Nachteile haben.

Pinne

tz. Vor dem Ertrinken gerettet! Der jüngste Sohn des hiesigen Apothekers, Herrn Stefan Wache, badete im Pinner See. Der Junge leidet an schweren Krampfanfällen, welche ihn auch während des Schwimmens überfielen. Der in der Nähe badende Wilhelm Breitenfeld merkte den Anfall und zog den bereits versinkenden W. an das Ufer, wo er nach einer Stunde wieder zum Bewußtsein kam.

tz. Einführung des Schützenkönigs. Bei dem diesjährigen Pfingstschießen wurde Herr Rittergutsbesitzer Erhard von Lehmann-Nitsche, Chełmno, der Mitglied der Pinner Schützengilde ist, König. Am vergangenen Sonntag versammelten sich die Schützenbrüder um 1 Uhr mittags, um auf zirka 50 festlich geschmückten Kutschwagen den neuen König abzuholen. Im Schloß zu Chełmno wurde das Festessen eingenommen. Nachmittags um 6 Uhr war der Zug wieder in Pinne, wo im Schützenhaus ein Tanzvergnügen Mitglieder wie Gäste bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

tz. Schlägerei. In der vorigen Woche kam es zwischen dem A. Minge und dem Autobusbesitzer Wilk im Gasthaus des Herrn K. Kaszkowiak zu einer Schlägerei, wobei W. einige Verletzungen am Kopf und im Gesicht davontrug.

Rogasen

s. Heldengedenkfeier. Am 15. d. Mts., nachm. 6 Uhr, fand in der hiesigen Synagoge die Einweihung von zwei Gedenktafeln für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder der jüdischen Gemeinde statt. Die Feier wurde von Herrn Kantor Krzepitzki durch Verlesen des 16., 49. u. 130. Psalmes eingeleitet. Alsdann hielt Herr Jakobsohn aus Posen eine Ansprache, in welcher er der 28 Gefallenen gedachte. Herr Jakobsohn erinnerte an die alte große jüdische Gemeinde, die jetzt zu einem kleinen Häuflein zusammengeschmolzen ist, und dankte letzterer für die Opferbereitschaft und Liebe, die sie bei der Anschaffung der Gedenktafeln gezeigt hat. Darauf wurde die heilige Lade geöffnet, der Flor von den beiden Tafeln entfernt, und Herr Kantor Krzepitzki ehrte die gefallenen Brüder durch eine Seelen-Gedächtnisfeier.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 29. Mai.

Warschau. 9: Uebertragung von Lemberg. 11.35: Missionar-Vortrag. 11.58: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Von der Philharmonie: Sinfoniekonzert. 14: Vortrag für den Landwirt. 14.20: Volkstänze (Schallplatten). 14.40: Vortrag für den Landwirt. 15: Der Frühling im Volkslied (Schallplatten). 15.15: Für das Militär. 15.55: Veranstaltung zu Ehren des Muttertages. 16.20: Schallplatten. 16.40: Uebertragung von Lemberg. 16.55: Lokalvortrag. 17.05: Schallplatten. 17.15: Vortrag: Die Sonne. 17.30: Angenehme und nützliche Mitteilungen. 17.45: Blaskonzert. 19: Verschiedenes. 19.25: Schallplatten. 19.40: Programm für Montag. 19.45: „Ein Heiratsantrag“. (Hörspiel.) 20.15: Populäres Konzert. 21.55: Literarische Lesestunde. 22.10: Kompositionen für Bratsche und Klavier. 22.40: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15: Morgenkonzert (Schallplatten). 9.10: Was der Sehende vom Blinden wissen muß! (Zum Schlesischen Blinden-Blumentag.) 9.30: 20 Minuten Verkehrsfragen. 9.50: Glockengeläut. 10: Von Gleiwitz: Evangelische Morgenfeier. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12: Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen des Feldartillerie-Rgts. Nr. 6. Hörbericht vom Matthiasplatz in Breslau. 12.45: Von Königsberg: Aus aller Welt. 14: Mittagsberichte. 14.10: Was muß der Landwirt unbedingt vom Milchgesetz wissen? 15.20: Was geht in der Oper vor? 15.45: Von Berlin: Blasorchesterkonzert. 17.40: Bilder aus der deutschen Vergangenheit von Gustav Freytag. 18.10: Armando Esteban Hareter: Meine Erlebnisse als Stierkämpfer. 18.40: Kleine Cellomusik. 19.05: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Sportresultate vom Sonntag. 19.15: Land im Osten. Querschnitt durch das Kulturleben des evangelischen Volkes in Schlesien. 20.15: Von Berlin: Väter und Söhne. 21.50: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.20—24: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Von Berlin: Funkgymnastik. Anschl.: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8—10.05: Uebertragung von Berlin. 10.05: Von Berlin: Wetter. 11: Aus dem großen Jahrhundert deutscher Prosa. 11.20: 10 Minuten Lyrik. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.15: Von Hamburg: Oeffentliche Kundgebung der deutschen Kriegsblinden aus Anlaß der Reichstagung des Bundes erblindeter Krieger e. V. 13.20: Von Königsberg: Aus aller Welt. 14: Elternstunde. 14.30: Dichterstunde. 15: Von Berlin: Kinderorchester. 15.20: Von Berlin: Vom Jubiläumsrennen anläßlich des 40jährigen Bestehens des Rudervereins „Vorwärts“, Berlin e. V. 15.45: Von Berlin: Blasorchesterkonzert. 17.40: Fantasien der Schöpfung. 18: Junge Generation spricht. 18.45: Deutsche Landschaften. 19.15: Von Breslau: Land im Osten. 20.15: Von Berlin: „Väter und Söhne“. 21.50: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.10: „Reise in Deutschland!“ (Plauderei.) Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.15: Von Danzig: Konzert. 8.55: Königsberger Domglocken. 9: Ev. Morgenandacht. 11: Stunde der Vergessenen. 11.30: Von Leipzig: Bach-Kantate. 12.10: Aus aller Welt. Orchester des Opernhauses. 14: Schachfunk. 14.30: Jugendstunde. 15: Wovon nähren sich die Insekten? 15.30: Von Carolinenhof: Ausschnitt aus dem Ostpreußen-Turnier. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Frauenleben und Liebe in unserer Zeit. 18.30: Mexikanische Lieder (mit Schallplatten). 19: Schummerstunde. 19.30: Dr. Erich Maschke: Freiheitskämpfer zweier Nationen: Ferdinand von Schill — Giuseppe Garibaldi. 20: Sportfunk-Vorberichte. 20.15: Karl-Millöcker-Konzert zu seinem 90. Geburtstag. 22.10: Nachrichten, Sport. 22.30—24: Von Hamburg: Die Weintraubs spielen zum Tanz.

Rundfunkprogramm für Montag, 30. Mai.

Warschau. 11.20: Wetter. 11.45: Presse. 11.58: Zeit. 12.10, 13.35 und 14.45: Schallplatten. 15.15: Nachrichtenrundschau. 15.25: Plauderei. 15.50: Schallplatten. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.10: Vortrag. 17.35: Leichte Musik. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Funkbriefkasten für den Landwirt. 19.25: Programm für Dienstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gesprochene Zeitung. 20: Von Krakau: Feuilleton. 20.15: Einführender Vortrag zur folgenden Oper. 20.25: „Die Nachtwandlerin“, Oper von Bellini. 22.20: Feuilleton. 22.40: Wetter, Polizeinachrichten. 22.45—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Morgenkonzert. 10.10: Von Gleiwitz: Schulfunk für Volksschulen. Rektor A. Pfeiffer-Neustadt: Die Gebirgsecke im oberschlesischen Lande. 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13.05: Mittagskonzert I (Schallplatten). 14.05: Mittagskonzert II (Schallplatten). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 16: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anschl.: Das Buch des Tages. 17.50: Musikalische Kulturfragen der Gegenwart. 18.05: Das wird Sie interessieren! 18.35: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.50: Rechtsfragen des täglichen Lebens. 19.10: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik (Schallplatten). 20: Wetter. Anschl.: Dr. Fritz Geschwendt: Die schlesischen Germanen. 20.30: Wunschkonzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Funktechnischer Briefkasten. 22.45: Heinz Otto: Deutschland rüstet zur Olympiade.

Königswusterhausen. 6.20: Von Breslau: Frühkonzert. 9.30: Vom Kampf gegen die Langeweile. 10.10: Schulfunk. Dichterstunde. Walther von Hollander erzählt aus seinem Leben und liest aus seinen Werken. 12: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. Englisch für Schüler. „Some more Typical English Customs“. Anschl.: Das Neueste auf Schallplatten. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. Dr. Eduard Wildhagen und Dr. Mai: Die Erforschung des deutschen Volkstums durch den Atlas der deutschen Volkskunde (I). Voraussetzungen und Arbeitsweise. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Priv.-Dozent Dr. Ernst Barthel: Vom Wesen des Traumes. 18: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Aktuelle Stunde. 19.20: Stunde des Landwirts. 19.35: Forschung und Fortschritt (II). Anschl.: Wetter. 20: Von Berlin: Aus Opern. 21: Von Berlin: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Von Leipzig: Arnstadt. 22.15: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Konzert.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.30: Von Breslau: Frühkonzert. 11.05: Gartenfunk. 11.30: Von Hamburg: Konzert. 13.05—14.30: Von Königsberg: Schallplatten. 13.05—14.30: Von Danzig: Schallplatten. 16: Kinderfunk. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.30: Betrachtungen über das Seelenleben des Pferdes. 17.55: Von Königsberg: Das Edith-Lorand-Orchester spielt Wiener Musik auf Schallplatten. 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig. 18.50: Gedenktage der Woche. 19: Konzert. 20: Wetterdienst. 20.05: Dante Alighieri zum 667 Geburtstage. 20.20: Alt-Italienische Musik. 21: Dradag-Vorberichte. 21.10: Von Danzig: Eine stille Stunde von der Liebe. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

*

Den restlichen Teil des Rundfunkprogramms veröffentlichen wir morgen.

(Ende des redaktionellen Teils)

Wie bekämpft Polen die Krise?

Halbe Maßnahmen — Neue Blüten des Etatismus — Wo bleibt die Reform der Sozialgesetzgebung?

Auf einer ganzen Reihe im Laufe der letzten zehn Wochen veranstalteter Kongresse und Konferenzen hat die Regierung von den grossen Interessenverbänden der polnischen Wirtschaft in Erfahrung zu bringen versucht, wie sie sich das Herauskommen des Landes aus der Wirtschaftskrisis vorstellen. Zu diesem Zwecke wurde der im Beisein des Staatspräsidenten und sämtlicher mit Wirtschaftsfragen befasster Minister abgehaltene Kongress der Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft abgehalten, wurde vom Handelsminister die grosse Tagung der Verbände der Kaufmannschaft inszeniert und wurden im Ministerium für Handel und Industrie zahlreiche Einzelkonferenzen mit den massgebenden Vertretern der Eisen-, Kohlen-, Naphtha- und Textilindustrie einberufen. Das Ergebnis war völlig negativ, wenn man nicht die Erkenntnis als Positivum buchen will, dass Privatwirtschaft und Regierung beide kein Programm haben.

Aus der Unzahl der bei diesen Gelegenheiten gehaltenen stundenlangen Referate und beschlossenen umfangreichen Resolutionen spricht stets der gleiche Geist:

die privaten Interessenten halten ihre alten interessendiktierten Standpunkte und Forderungen ebenso unverändert aufrecht, wie sämtliche ministeriellen Ressorts ihre bisherige Wirtschaftspolitik.

Nicht eine einzige Resolution, nicht ein einziger Referent der Privaten, nicht eine einzige Behörde haben die Möglichkeit eines neuen wirtschaftspolitischen Weges angedeutet. Mit den zahllosen „grundlegenden" Thesen, welche auf diesen Tagungen produziert worden sind, wissen weder die Wirtschaft noch die Behörden etwas anzufangen, und so geht alles unverändert weiter seinen bisherigen Gang. Es dürfte kaum ausreichen, wenn als Ergebnis einer ganzen Reihe kostspieliger und zeitraubender Konferenzen mit der Eisenindustrie die schwerindustrielle Abteilung des Ministeriums für Handel und Industrie das Eisenhüttensyndikat in dürren Worten auffordert, die Selbstkosten zu senken, die Produktion zu rationalisieren und sie durch Ausdehnung des Inlandsabsatzes und Wiederaufnahme des Exports zu beleben. Dass man auf diese Weise die Produktion beleben könnte, ist eine Selbstverständlichkeit, die nicht betont zu werden braucht. Es ist jedoch gerade die Politik der Regierung, die die Eisenindustrie zugrunde richtet, indem sie sie systematisch hindert, die überflüssigen Arbeiter abzubauen, unrentable Betriebe zu schliessen und die Produktion auf die rentablen zu beschränken; die Regierung weigert sich, grössere Staatsaufträge an die Hütten zu vergeben oder durch die Staatsbanken Russenwechsel in nennenswertem Umfange diskontieren zu lassen. Dasselbe Ministerium für Handel und Industrie hat als Grundlage seiner „Aktion zur Rettung des Handels" eine Reihe freudig begrüsster Leitsätze verkündet, wonach die Eigenhandelspolitik der Krankenkassen revidiert, der Fahrrad- und Schreibmaschinenvertrieb der Staatlichen Waffenwerke eingeschränkt und die verschiedenen Handelsunternehmen des Kriegsministeriums liquidiert werden sollen. Tatsächlich ist seit Verkündung dieser Grundsätze eine Einkaufszentrale der Krankenkassen unter Ausschluss der Kaufmannschaft gegründet worden, tatsächlich eröffnen die Staatlichen Waffenfabriken jetzt eigene Ladengeschäfte und nehmen sie die Produktion auch einer Nähmaschine auf. Nach solchen Vorgängen bleibt ein Wunder nur, wie die Behören sich darüber wundern können, dass ihre wirtschaftspolitische „Initiative" bei der Privatwirtschaft auf wachsende Zurückhaltung stösst.

Die Regierung hat durch die ihr zur Verfügung stehende absolute Mehrheit in einem Parlament, das sich obendrein auf ein halbes Jahr vertagt und dem Staatspräsidenten ein weitgehendes Ermächtigungsgesetz bewilligt hat, objektiv

ausserordentlich grosse Möglichkeiten zur Entfaltung einer zielbewussten Wirtschaftspolitik, zur Verfolgung eines entschlossenen Krisenbekämpfungsprogramms.

Aber sie zeigt subjektiv Furcht vor der Uebernahme neuer wirtschaftspolitischer Verantwortungen, die nur gelegentlich durch die nicht geringere andere Furcht überwunden wird, durch unentschlossenes Zögern noch grössere Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Handelt sie schliesslich notgedrungen, so sucht sie ihre Initiative wenigstens zu verbergen. So geschah es nach langem Zögern mit der Reglementierung des Kohlenexports, die in die Form einer „freiwilligen" Verständigung der Kohlenindustriellen gekleidet wurde. So zögert die Regierung jetzt, die ihr gesetzlich bereits erteilte Ermächtigung zur Reglementierung von Erdölproduktion und -Export in vollem Umfange anzuwenden; der „letzte Termin", den sie der Naphthaindustrie für eine freiwillige Verständigung in dieser Beziehung gestellt hat, läuft am 1. Juni ab. Im Sande verläuft auch genau so wie im Vorjahre die diesmal vom neuen stellvertretenden Ministerpräsidenten Zawadzki eingeleitete Preissenkungsaktion, die bisher einzig zu einer 10prozentigen Senkung der Eisenpreise geführt hat, aber vor jedem energischen Eingriff in die Preispolitik der übrigen kartellierten Industrie zurückschreckt. Nicht anders steht es auch in der Frage der Reform der Sozialgesetzgebung. Unter Rücksichtnahme auf die Forderungen der Industrie brachte die Regierung im März d. J. die Sozialreformvorlage ein, die die volle 48-Stundenwoche, die Verkürzung der bezahlten Arbeitsurlaube um 50 Prozent, sowie die Verringerung der Krankenkassenbeiträge und -leistungen vorsah; unter Rücksichtnahme auf die Arbeiterschaft ist die Vorlage auf den kommenden Winter zurückgestellt worden.

So tritt in Polen wirtschaftspolitisch alles auf der Stelle,

und das Abflauen der Krise wird von einer Wirtschaftsbelebung in der übrigen Welt erhofft, zu der man in Polen wenig oder nichts beitragen zu können glaubt.

Aenderung der Vermahlungsnormen für Getreide?

Im Innenministerium hat am 23. Mai eine Konferenz in der Frage der Revision der derzeitig geltenden Vermahlungsnormen für Getreide im Zusammenhang mit den letzthin eingetretenen Aenderungen in der Weizen- und Roggenversorgung begonnen. Die Revision der bisher geltenden Vermahlungsnormen soll in einer Verminderung der Ausmahlung und in einer stärkeren Ausnutzung des Kornes durch Zulassung geringwertigerer Mehlsorten bestehen.

Ausserdem gelangt die Frage der Kredite für die Mühlenindustrie zur Beratung. Wie bekannt, hat das polnische Mühlengewerbe in der verflossenen Kampagne so gut wie gar keine Regierungskredite erhalten, was nicht ohne Rückwirkungen auf die Lage dieses Gewerbes geblieben ist. Neuerdings treten die Mühlenorganisationen für den Plan der Bildung eines Kreditfonds im Rahmen der Registerpfandkredite für Getreide ein. Unter anderen Argumenten weist das polnische Mühlengewerbe auf die Tatsache hin, dass die staatliche Getreidehandelsgesellschaft in der neuen Getreidekampagne voraussichtlich nicht über ausreichende Geldmittel verfügen dürfte, um die Interventionen im bisherigen Rahmen fortzuführen.

Weiter bemühen sich die Müller um eine Erhöhung des Prozentsatzes des Aschegehalts im Mehl, das für den Export bestimmt ist, da die bisherige Grenze von 2,2 Prozent die Ausfuhr von minderwertigeren Mehlsorten nicht zulässt, die an sich schon durch Einfuhrzölle einer Reihe von Ländern erschwert ist.

Für eine Steigerung des Exports von Mehlsorten mit einem Aschegehalt von 3,2 bis 3,5 Prozent bestehen gewisse Aussichten. Einer Ausfuhr solcher Mehlsorten stehen jedoch die derzeitig in Polen verbindlichen Ausmahlungsvorschriften entgegen.

Man hofft, dass die grosse landwirtschaftliche Konferenz, die auf Anregung des Landwirtschaftsministeriums für den Monat Juni in Warschau angesetzt ist und auf welcher die Richtlinien der polnischen Getreidepolitik für das neue Erntejahr 1932/33 festgelegt werden sollen, die Interessen des polnischen Mühlengewerbes soweit als möglich berücksichtigen wird, um so mehr als sie mit den Interessen der Landwirtschaft nicht kollidieren.

Polens Amerikaschiffahrt — ein Mißerfolg

Wie halbamtlich bekanntgegeben wird, hat die polnische Regierung um den Preis von 7,0 Mill. zł ein Aktienpaket der Polnischen Transatlantischen Schiffahrtsgesellschaft (Polskie Transatlantyckie Towarzystwo Okrętowe) im Werte von nom. 18,0 Mill. zł von den bisherigen dänischen Teilhabern der Gesellschaft käuflich erworben und damit fast sämtliche Aktien des Unternehmens in ihrem Besitze vereinigt. Bei diesem Aktienkauf handelt es sich ohne Zweifel nicht um ein Kassageschäft, doch werden aus dem Kaufvertrag Einzelheiten weiter nicht bekanntgegeben. Die Polnische Transatlantische Schiffahrtsgesellschaft ist im März 1930 von der polnischen Regierung und der dänischen East Asiatic Co. gemeinsam gegründet worden. Polen übernahm 52 Prozent der Aktien des Unternehmens mit der Verpflichtung, den Gegenwert dieser Aktien in sechs gleichen Jahresraten einzuzahlen. Die Dänen brachten in die Gesellschaft deren drei Schiffe ein, deren Wert teils auf die dänische Beteiligung verrechnet, teils aus der polnischen Bargeldbeteiligung bezahlt werden sollte. Es handelte sich um drei nur kleine Dampfer von 3820, 3940 und 4519 Nettoregistertonnen, die in den Jahren 1910, 1912 und 1915 von der Glasgower Werft Barclay, Curle & Co. für die russisch-baltische Transatlantiklinie gebaut worden waren. Zweck der Gesellschaft war die Einrichtung eines direkten Schiffsverkehrs zwischen dem polnischen Ostseehafen Gdingen und Nordamerika; durch ein Gesetz vom 29. 11. 1930 versuchte Polen, dem Unternehmen ein faktisches Monopol auf den Transport polnischer Auswanderer nach Kanada und den U. S. A. zu verschaffen. Dies Monopol wurde jedoch nicht Tatsache, da die kanadische Regierung sogleich energische Gegenmassnahmen ergriff und ihre Einwanderungsstellen in Danzig und Gdingen auflöste; nach den U. S. A. wurden polnischen Auswanderern in 1931 überhaupt nur insgesamt 700 Visen erteilt. Im Jahre 1930 konnte die Gesellschaft in neun Monaten Tätigkeit nur 10 900 Passagiere und 6300 t Fracht transportieren, so dass sie mit einem Verlust von rund 7,0 Mill. zł abschliessen musste. In 1931 wurde die Zahl der Fahrten von 18 auf 15 vermindert, und zugleich ging der Passagiertransport auf 8250 Köpfe und der Frachttransport auf 4260 t zurück, so dass ein noch grösseres Defizit erzielt wurde als im Vorjahre. Als im laufenden Jahre 1932 die Geschäfte der Gesellschaft eine noch ungünstigere Wendung als in den Vorjahren nahmen, suchten die dänischen Teilhaber aus dem Unternehmen herauszukommen und es der polnischen Regierung, die es aus Prestigegründen nicht liquidieren zu können glaubt, allein zu überlassen. Die hierüber seit mehreren Monaten geführten Verhandlungen haben jetzt zu dem gemeldeten Ergebnis geführt.

Der neue Zolltarif

Inkraftsetzung nicht vor dem Winter

Der im Herbst 1929 eingesetzte interministerielle Ausschuss zur Ausarbeitung des neuen Zolltarifs hat in diesen Tagen seine Arbeiten beendet. Der Ausschuss begann seine Arbeiten am 31. Oktober 1929 und legte nach eineinhalbjährigen Arbeiten im Juni 1931 seinen Zolltarifentwurf vor, der im Laufe des Herbstes v. J. in drei Teilen den Industrie- und Handels- sowie Landwirtschafts- und Gewerbekammern zur Stellungnahme zugeleitet wurde. Nachdem diese Kammern einzeln ihre Gutachten zu dem Entwurf angefertigt hatten, trat in Warschau ein von ihnen gebildeter Zwischenkammerausschuss zusammen, der diese Gutachten zu einem Generalgutachten der Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft vereinigte und an den interministeriellen Ausschuss zurückleitete, dem auch die Freie Stadt Danzig durch ihre Handelskammer ihr Gutachten übermittelte. Im Winter 1931/32 nahm der interministerielle Ausschuss seine Arbeiten wieder auf, bei denen er nicht nur die abgegebenen Gutachten, sondern auch die um die Jahreswende neu eingeführten Seezollpräferenzen für Früchte und Kolonialwaren sowie die neuen Textilrohstoffzölle zu berücksichtigen hatte. Der Ausschuss hat seinen

endgültigen Zolltarifentwurf jetzt fertiggestellt

und lässt ihn durch sein Sekretariat zur Zeit einer letzten Redaktion unterziehen, die noch einige Wochen Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Der Entwurf geht dann an den sog. Wirtschaftsausschuss des Ministerrates, der sich aus den mit Wirtschaftsfragen befassten Ministern zusammensetzt. Wie lange der Entwurf diesem Wirtschaftsausschuss vorliegen wird, ist nicht abzusehen, da noch unter den verschiedenen Ministerien weitgehende Meinungsverschiedenheiten bezüglich des neuen Zolltarifes bestehen, so insbesondere zwischen dem Landwirtschaftsministerium und dem für Handel und Industrie. Noch weniger lässt sich heute schon voraussehen, wann der neue Zolltarif in Kraft gesetzt werden wird. Die Ansichten darüber, ob die Inkraftsetzung des neuen Tarifs durch das Parlament erfolgen muss oder durch den Staatspräsidenten im Verordnungswege auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, sind im Regierungslager selbst geteilt; es besteht auch die dritte Möglichkeit, dass der Tarif im Wege einfacher Verordnungen des Ministerrates nach und nach faktisch in Kraft gesetzt wird. Im Laufe der letzten Haushaltsberatungen ist seinerzeit die baldige Inkraftsetzung des neuen Tarifs nicht nur von der Industrie gefordert, sondern auch vom Referenten des Budgets des Ministeriums für Handel und Industrie als wünschenswert bezeichnet worden. Immerhin wird in zuständigen Kreisen versichert, dass mit einer plötzlichen, überraschenden Inkraftsetzung des neuen Tarifs nicht zu rechnen sei, dass zwischen der endgültigen Verkündung und der Inkraftsetzung des Tarifs eine Zeitspanne von wenigstens einigen Monaten liegen werde und

dass vor dem Winter d. J. mit der Inkraftsetzung überhaupt nicht gerechnet werden könne.

Die Entwürfe zu dem neuen Zolltarif sind amtlich nicht veröffentlicht worden.

Paradoxe Situation am Geldmarkt

Am polnischen Geldmarkt haben sich in letzter Zeit zwei entgegengesetzte Strömungen herausgebildet. Auf der einen Seite ist auf Veranlassung des Finanzministers eine Aktion zur Verbilligung des Geldes in Polen im Wege der Herabsetzung der Zinssätze für Einlagen bei der staatlichen Postsparkasse und den grösseren kommunalen Sparkassen eingeleitet worden als Vorbereitung einer Ermässigung der Sollzinsen bei der Gewährung von Krediten. Auf der anderen Seite wurden auf Initiative des polnischen Landwirtschaftsministers zwei Gesetze vom 27. Februar und 7. März d. Js. erlassen, betreffend Abänderung des derzeitigen Vollstreckungsverfahrens zum Schutz der landwirtschaftlichen Schuldner vor Zwangsversteigerungen. Diese beiden Tendenzen widersprechen sich und führen zu einer Förderung des Geldwuchers. Die erwähnten Verordnungen schützen zwar den Landwirt vor der ruinösen Versteigerung, schneiden ihm aber gleichzeitig jede Möglichkeit ab, von Finanzinstituten Kredite in Anspruch zu nehmen. Dadurch wird der Landwirt dem Wucher ausgeliefert. Dass der Zinswucher in Polen stärker als jemals zuvor sich auszudehnen beginnt, ist nach Ansicht der „Gazeta Handlowa" in nicht geringem Masse der paradoxen Situation zuzuschreiben, die sich aus den beiden widersprechenden und gegeneinander wirkenden Massnahmen ergibt.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 16.—22. Mai, nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	32.50	30.12½	25.12½	25.47
Danzig	30.62	30.17	—	24.36
Krakau	31.07	29.62	—	25.68
Lublin	31.08	28.25	—	24.75
Posen	30.00	28.67	24.85	22.85
Lemberg	30.62½	28.00	24.50	25.70
Auslandsmärkte:				
Berlin	58.62	43.12	40.18	35.31
Hamburg	22.71	18.79	21.06	16.56
Prag	39.87	36.83	26.65	26.80
Brünn	39.00	37.70	37.07	26.27
Wien	44.35	41.35	42.50	33.75
Liverpool	20.47	—	—	27.16
Chicago	18.95	13.44	15.84	15.30
Buenos Aires	25.90	—	—	21.50

Getreide. Posen, 27 Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 682 to	28.75
30 to	28.60
Weizen 197,5 to	29.75

Richtpreise:

Weizen	29.75—30.00
Roggen	28.50—28.75
Gerste 64—66 kg	21.25—22.25
Gerste 68 kg	22.25—23.25
Hafer	21.50—22.00
Roggenmehl (65%)	42.25—43.25
Weizenmehl (65%)	44.25—46.25
Weizenkleie	15.75—16.75
Weizenkleie (grob)	16.75—17.75
Roggenkleie	17.00—17.25
Viktoriaerbsen	23.00—26.00
Folgererbsen	32.00—36.00
Blaulupinen	11.00—12.00
Gelblupinen	14.00—15.00
Leinkuchen 36—38%	25.00—27.00
Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen 46-48%	18.00—19.00

Gesamttendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 25. Mai. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Złoty, Parität Waggon Warschau, im Grosshandel: Roggen 30—30.35, Gutsweizen 32—32.50, Sammelweizen 31.50—32, Einheitshafer 25.50—26.50, Sammelhafer 24—24.50, Gerstengrütze 23—23.50, Braugerste 24.50—25.50, Feld-Speiseerbsen 30—33, Viktoriaerbsen 28—34, Winterraps 38—40, Rotklee 150—175, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 180—200, Weissklee 250—350, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 325—425, Weizenluxusmehl 50—55, Weizenmehl 4/0 45—50, gebeuteltes Roggenmehl 45—46, gesiebtes und Roggenschrotmehl 34—35, mittlere Weizenkleie 17—18, Roggenkleie 17 bis 17.50, Leinkuchen 22—23, Rapskuchen 17—18, Sonnenblumenkuchen 18—18.50, Seradella, zweimal gereinigt 30—33, Blaulupinen 14—15, gelbe 20.50—22.50, Peluschken 26—27, Wicke 25—26, Leinsamen 99proz. 38.50—40. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 26. Mai. Nach den erheblichen Preisrückgängen der letzten Tage zeigte die Produktenbörse heute eine merkliche Widerstandsfähigkeit. Bereits seit gestern nachmittag hat sich das Inlandsangebot verringert, anscheinend auf Grund der Meldungen bezüglich der Möglichkeit eines erneuten Austauschexportes von Brotgetreide im kommenden Erntejahr. Für Weizen bekundeten die Mühlen vereinzelt Kauflust, die 2 Mark höheren Forderungen waren aber nicht immer zu erzielen. Am Lieferungsmarkt lagen für Mai-Weizen einige Bestens-Kaufaufträge vor, so das die Anfangsnotierung 4 Mark höher lautete, bald nannte man aber wieder niedrigere Preise Brief. Die späteren Sichten waren um 1,50 bis 2,50 Mark befestigt. Roggen wurde von der Bewegung nur mehr oder weniger mitgezogen und war am Prompt- und Lieferungsmarkt ziemlich vernachlässigt. Für prompte Ware rechnet man mit weiteren Käufen der Staatlichen Gesellschaft zu wenig veränderten Preisen, während die Mühlen bei ihrer vorsichtigen Kaufpolitik bleiben. Weizenmehle sind trotz der erhöhten Rohmaterialpreise zu gestrigen Forderungen offeriert, ohne dass das Geschäft eine Belebung erfahren hat. In Roggenmehl wird der laufende Konsumbedarf auf gestrigem Preisniveau gedeckt. Hafer liegt ruhig, aber ziemlich stetig. Der Gersteabsatz lässt nach wie vor zu wünschen übrig.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 26. Mai. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: Mai 279.50 bis 279 Brief, Juli 271.50—271, September 225.50. Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Juli 186 und Brief, September 180—179.75. Hafer: Mai 174, Juli 176 und Brief.

Kartoffeln. Berlin, 26. Mai. Speisekartoffeln: Weisse kein Geschäft, rote 1.30—1.50, gelbfleischige, ausser Nieren 2.10—2.20. Fabrikkartoffeln 7—8 Pfennig pro Stärkeprozent.

Butter. Berlin, 26. Mai. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 109, 2. Qualität 102, abfallende Qualität 92. Butterpreise vom 24. Mai: Dieselben. Tendenz: sehr ruhig.

Eier. Berlin, 26. Mai. Deutsche Eier, Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 7¼, Klasse A 60 6½, Klasse B 53 g 6, Klasse C 48 g 5½, frische Eier Klasse A 60 g 6, Klasse B 53 g 5½, aussortierte, kleine und Schmutzeier 4½ Pfg. — Auslandseier. Dänen 18er 7, 17er 6½, 15½—16er 5¾—6, Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g 7¼, 60—62 g 6¼—6½, 57—58 6, Rumänen 4½—5¼, Ungarn 4¾—5, Jugoslawen 4¾—5, Russen, normale 4¼—4¾, Polen, kleine, mittel, Schmutzeier 4 Pfg. Grosshandelspreise bei Waggonbezug. Witterung: schön. Tendenz: freundlicher.

Posener Viehmarkt

vom 27. Mai 1932.

Auftrieb: Rinder 28, Schweine 338, Kälber 162, Schafe 117, Ferkel 137.

Die Grosspolnische Landwirtschaftskammer gibt folgende Preise für Bacon-Schweine pro 100 kg loko Verladestation an:

1. Klasse 70—76,
2. Klasse 66—70.

(Bacon-Schweine werden jetzt regelmässig jeden Freitag notiert.)

Posener Börse

Posen, 27. Mai. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 36 G (36.50—36), 8proz. Dollarbr. d. Pos. Landschaft 58 B, 4proz. Konv.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 27.50 B (27), Invest.-Anl. 85 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums

Warschauer Börse

Warschau, 25. Mai. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8625, Tscherwonez 0.29—0.30 Dollar, Goldrubel 484.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.90, Belgrad 15.70, Berlin 211.40, Bukarest 5.35, Danzig 174.65, Kopenhagen 179.00, Sofia 6.43, Stockholm 170.00, Montreal 7,74.

Effekten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 46—45.75 (46—45.50), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 89 (—), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 96 (—), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 37 (37.25), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 45—46.50—45.25 (45.25—48.25 bis 44.75).

Bank Polski 70 (70.50). Tendenz: still.

Amtliche Devisenkurse

	25. 5. Geld	25. 5. Brief	24. 5. Geld	24. 5. Brief
Amsterdam	360.10	361.90	360.20	362.00
Berlin *)	—	—	211.10	212.60
Brüssel	—	—	—	—
London	32.84	33.16	32.69	33.01
New York (Scheck)	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.05	35.23	35.05	35.23
Prag	26.32	26.44	26.34	26.46
Italien	45.47	45.93	45.52	45.98
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	173.92	174.78	173.82	174.68

Tendenz: London anziehend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Mai. Tendenz: freundlicher. Nachdem schon gestern abend in den führenden Werten Kurserholungen eingetreten waren, setzten sich zu Beginn der heutigen Börse die Deckungen fort. Aus dem Reiche sollen kleine Kauforders vorgelegen haben, und die Liquidierung der Terminengagements scheint vorläufig ihr Ende gefunden zu haben. Es bestand hauptsächlich wieder für Farben und Reichsbankanteile Interesse, was man mit Tauschoperationen in Zusammenhang bringt, zumal festverzinsliche Werte meist wieder angeboten sind. Reichsschuldbuchforderungen sind allerdings verhältnismässig gut gehalten. Am Geldmarkt trat der Ultimo heute stärker in Erscheinung, Tagesgeld zog auf 5½ Prozent und darüber an, Monatsgeld blieb mit 6—8 Prozent nominell. Sehr fest, d. h. nach den gestrigen Abschwächungen kräftig erholt, lagen Chade-Aktien, die 6 Mark höher notierten. Der Verlauf war still, zum Teil aber doch eher leichter. Die Umsatztätigkeit blieb nach wie vor ziemlich klein.

Effektenkurse.

	27. 5.	25. 5.		27. 5.	25. 5.
Fr. Krupp	63.75	—	Ilse Gen.	82.50	82.25
Mitteldt. Stah	44 75	46.62	Cebr. Jungh.	—	—
Ver. Stahlw.	34.00	36.25	Kali Chemie	—	—
Accumulator	115.00	—	Kali Asch.	86.50	85.00
Allg. Kunsts.	34.00	32.75	Karstadt	—	7.00
Allg. Elekt. Gs.	21.75	21.50	Klöcknerw.	22.87	21.87
Aschaffb. Zst.	22.00	—	Lahmeyer	—	73.75
Bayer. Motor.	—	—	Laurahütte	9.12	—
Bemberg	—	31.75	Mannesmann	34.25	35.25
Berger	—	—	Mansf. Bergb.	13.00	—
Bl. Karlsr. Ind.	—	25.25	Masch.-Untn.	21.75	21.37
Bl. Masch.-Bau	—	12.25	Maximiliansh.	—	—
Braunk. u. Brk.	—	—	Metallges.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Niederls.-Kohl.	—	—
Buderus Eisen	—	23.37	Oberkoks	32.50	31.12
Charl. Wasser	—	53.50	Orenst. u. Kop.	—	—
Chem. Heyden	—	—	Phönix Bgbau	—	16.25
Contin. Gummi	—	83.25	Polyphon	34.75	34.50
Contin. Linol.	—	—	Rh. Braunkohl.	156.25	153.00
Daimler-Benz	10.00	9.87	Rh. Elktr.-W.	63.50	—
Dtsch.-Atlant.	—	—	Rh. Stahlw.	36.25	36.00
Dt.Con.-Gs.Des	78.25	73.50	Rh. Wstf. Elek	47.50	50.00
Dt. Erdöl-Ges.	55.87	—	Rütgerswerke	27.62	26.00
Dt. Kabelw.	—	—	Salzdetfurth	148.00	145.50
Dt. Linol Wk.	29.50	—	Schl.Bgb. u.Zk.	—	15.00
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	—	80.50
Dt. Eisenhd.	12.75	13.00	Schub. u. Salz.	102.12	102.00
Dortm. Union	—	—	Schuck. u. Co.	54.00	51.50
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	53.00	51.75
Eisenb. Verk.	—	—	Siem. u. Halske	108.25	104.50
El. Lief.-Ges.	—	58.00	Svenska	—	9.37
El. W. Schles.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. Licht u. Kr.	63.50	—	Tietz, Leonh.	51.37	51.37
I. G. Farben	84.62	80.00	Ver. Stahlw.	14.50	13.75
Feldmühle	48.50	—	Vogel Draht	—	—
Felten u. Guill.	33.50	—	Zellst. Verein	—	—
Gelsenk. Bgw.	39.75	38.87	do. Waldhof	28.50	28.25
Gesfürel	48.00	—	Bk. el. Werke	34.50	—
Goldschmidt	—	17.00	Bk. f. Brauind.	62.25	—
Hbg. Elkt.-W.	81.00	—	Reichsbank	114.75	112.75
Harbg. Gummi	—	—	Allg. L. u. Kraft	55.00	—
Harpen. Bgw.	37.62	37.50	Dt. Reichsb. V.	75.00	—
Hoesch	24.50	22.75	Hamb.-Am. Pak	11.37	11.00
Holzmann	38.50	39.00	Hamb. Südam.	—	—
Hotelbetr. Ges.	36.00	—	Hansa	—	—
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	12.37	12.00

	27. 5.	25. 5.
Ablös.-Schuld	37.87	37.75
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	2.95	2.87

Tendenz: freundlicher.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

DAS BEQUEMSTE SOMMERSCHUHWERK Bata

ELEGANT — LUFTIG — PREISWERT

6.90

Gr. 27-33 Modell 2942
Sandalen-Halbschuhe aus weichem Leder mit elastischer Ledersohle. Äusserst bequem und preiswert. - Für Damen Zł 7.90, für Herren 9.90

8.90



Modell 1145-03
Ein sehr bequemer und leichter Spangen-Halbschuh aus Segelleinen. Halbhoher Absatz. - Zweckmässig - praktisch.

14.90



Modell 8165-00
Äusserst luftige Opanke, leicht und elegant. Hellbraun. - In moderner schwarz-weiss Kombination Zł 16.90

12.90



Modell 1137-03
Herren-Halbschuhe aus weissem oder braunem Segelleinen. Braune für ganztägiges Tragen, weiss für Kurort und Sommerfrische.

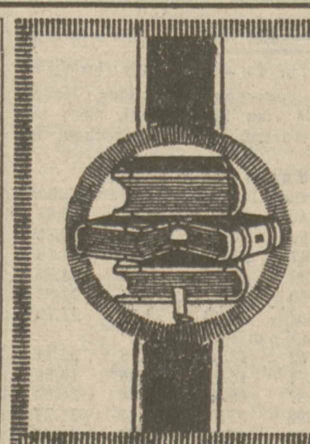
Wir reparieren in unseren, mit den modernsten Maschinen eingerichteten Reparaturwerkstätten, sämtliches Schuhwerk, auch das bei uns nicht gekauft wurde.

Nachstehende Wechsel, ausgestellt auf den Namen
ALEXANDER VON STIEGLER,
właśc. maj. **Sobótka**, pow. **Jarocin**,
erkläre ich hiermit für **ungültig**:

Wechsel Nr. **37** über zł **2 000.—** }
Wechsel Nr. **38** über zł **2 000.—** } Das Fälligkeitsdatum war nicht vermerkt.
Wechsel Nr. **39** über zł **1 000.—** }
Wechsel Nr. **40** über zł **500.—**
zahlbar am 20. Juni 1932.
Wechsel Nr. **41** über zł **448.65**
zahlbar am 5. Juli 1932.
Wechsel Nr. **42** über zł **600.—**
zahlbar am 25. Juli 1932.
Wechsel Nr. **43** über zł **600.—**
zahlbar am 10. August 1932.
Wechsel Nr. **44** über zł **657.17**
zahlbar am 20. August 1932.

Die Wechselnummer ist vermerkt unter dem Wort „platny".

Gutsverwaltung Sobótka, pow. Jarocin.



Neueinbände und Reparaturen

von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.

CONCORDIA SP. AKC.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2,
1 Treppe l., früh. Wienerstr.
in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski
früher Petriplatz.

Maschinenöle | Motorenöle

Kartellfrei

alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanisch. Qualitäten

Woldemar Günter



Maschinenfette — Landmaschinen, Oele und Fette. — Wagenfette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Zylinderöle | Techn. Fette

Gebild. Fräulein

23 Jahre alt, evgl., perfekt Deutsch u. Polnisch, sucht ab 1. oder 15. Juni Stellung auf größerem Gut oder Pensionat zur Vervollk. in allen Fächern des Haushalts. Bescheidenes Taschengeld erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. u. **3176** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!
Winterschüler Schroda!

Unsere nächste Tagung findet am **Sonntag, dem 29. Mai 1932,** bei dem Vater eines unserer Mitglieder, Herrn Gutsbesitzer Bremer in Marzenin, pow. Września, statt.

Besucht werden: Die Wirtschaft des Herrn Bremer (Weidewirtschaft und Gemüsebau) und voraussichtlich die Milchwirtschaftliche Schule in Września (Wreschen).

Zu- und Abfahrt von Gnesen und Wreschen am besten mit Autobus bis Gulczewo (an der Chaussee Wreschen - Gnesen), wo Wagen von 9 Uhr ab bereitstehen. Treffpunkt bis 10 Uhr Bahnhof Marzenin.

Wir bitten alle Mitglieder, besonders auch ehemalige Schüler unserer Schule, um regste Teilnahme am lehrreichen Ausflug.

Verein ehemaliger Winterschüler der deutschsprachigen landw. Winterschule Sroda.

Kirchliche Nachrichten
für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte für den Zentralausschuß für Innere Mission.

Kreuzkirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Hammer; danach Kindergottesdienst.

Jabikowo. Sonntag, 10: **Gottesdienst.**

Stenschewo. Sonntag, 3: **Gottesdienst.**

St. Petrikirche (Evang. **Unitätsgemeinde**). **Sonntag,** 10: Gottesdienst. Haenisch. 11½: **Kindergottesdienst.** Derselbe.

St. Paulikirche. Sonntag, 10½: **Gottesdienst. Hammer.** 11¾: Kindergottesdienst. Derselbe. — **Mittwoch, abends** 8: Bibelstunde. Derselbe. **Amtswoche:** Derselbe.

St. Lucaskirche. Dienstag, **nachm.** 5: **Vorstandssitzung der Frauenhilfe.**

Christuskirche. Sonntag, 10½: **Gottesdienst.** D. Rhode; danach Kindergottesdienst. — Donnerstag, 6¼: **Bibelstunde.** — Montag, 4½: Frauenhilfe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. **Brummack.** 10½: Kindergottesdienst. — Dienstag keine Bibelstunde. — **Freitag,** 8: Wochengottesdienst. — **Wochentags,** 7¼: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 11: Gottesdienst. **Brummack.**

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8: Wochenschluß. Sarowy. — Sonntag, 10: Gottesdienst. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10: Gottesdienst. 10 in **Kammthal:** Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann; danach Christenlehre. Ders. — **Dienstag,** 8: **Männerchor.** — Donnerstag, 3½: **Frauenverein (Missionsstunde).**

Posen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, abds. 8: Schlußfeier des Abendsingkreises. — **Mittwoch,** 8: Singstunde. ½9: Bibelbesprechung. — **Montag und Donnerstag,** 8: Posaunenblasen. — Freitag, 7: Musikstunde. — Sonnabend, 5: Turnen auf dem Platze.

Sassenheim. Donnerstag, 8: **Jugendstunde,** Posaunenchor. Lubnau.

Schwersenz. Montag, 8: **Jungmännerverein und Posaunenchor.** Lubnau.

Ev. Jungmädchenverein. Sonnabend, 3½ und 5: Jungschar. — Sonntag, 4½: **Versammlung.** — **Montag,** 6—8: Lautenstunde für Anfänger. 8—9 Lautenchor. — Dienstag, 7½: Singen und Bibelstunde. — Freitag, 7½: Singen und Bibelstunde. (Im Konfirmandensaal der Kreuzkirche.)

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42.) Am Sonntag fallen die Stunden aus. — Freitagabend, 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 10: Predigt. Drews. 11½: Kindergottesdienst. 3½: Predigt. Drews. — **Donnerstag, abends** 8: **Gebetsandacht.** Drews. — **In der Provinz:** Striesen, 9½ und 3: Predigt. Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Stralkowo. Sonntag, 10: Konfirmation, Beichte und hl. Abendmahl.

Sockelstein. Sonntag, 10: Lesegottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 10: Lesegottesdienst, ebenso in Ebenhausen. — **Dienstag,** 8: **Kirchenchor.** — **Donnerstag,** 8: Jugendstunde. — Freitag, 8: Bibelbesprechung. — Sonntag, den 5. Juni, 10: Einsegnung mit hl. Abendmahl. — Dienstag, 7. Juni, 3: Ev. Frauenhilfe.

Wreschen. Sonntag, 10: Einsegnung mit hl. Abendmahl. — **Mittwoch,** 8: Bibelstunde.

Rokietnice. Sonntag, 10½: Gottesdienst.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. 3: Jungmädchenstunde. 5½: Jungmännerverein.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
Vom 29. Mai bis 4. Juni

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag. 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr Amt. Nachmittagsgottesdienst fällt aus. Montag, 6 Uhr: Predigt und Mai-Andacht; 7 Uhr: Gesellenverein. Donnerstag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit. Freitag ist Herz-Jesu-Fest. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag werden die Beiträge für die Sterbevorsorge im Caritas-Büro entgegengenommen.

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela-Crème"
½ Dose: 2.50 zł
1/1 Dose: 4.50 zł
dazu „Axela-Seife"
1 Stück: 1.25 zł.
J. Gadebusch
Poznań, ul. Nowa 7

Rehböcke

zum Abschuß vergibt Oberförsterei **Lasówko,** poczta Grodzisk (Wlkp.).

Klavier
sofort zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. u. **3120** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Modernes **Geschäfts-Grundstück**
in **Schneidemühl,** Hauptverkehrsstraße gelegen, Laden 120 qm groß, auch teilbar, bisher erstklassiges Schuhgeschäft darin betrieb., wegen Auseinandersetzung sofort zu **verkaufen.** Auskt. erteilt Rechtsanwalt **Jurkat** in Schneidemühl.

Kyffhäuser-Technikum
für Ingenieure und Werkmeister
Bad Frankenhausen, Kyffh. Programm anfordern. Elektrotechnik, Maschinen-, Landmaschinen-, Auto-u. Flugzeugbau, Flugbetrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau
Für Kaufleute einsemestrige technische Kurse.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	"
Stellengesuche pro Wort	10	"
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	"

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen

Käsefabrik
Sehr geeignete Räume zur Gründung einer Käsefabrik. 20 Minuten mit Bahn od. Omnibus von Poznań sind zu vermieten. Anfr. unter Aufschr. **Käsefabrik 3188** bitte an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu richten.

Möbl. Zimmer

Möblierte
Zimmer am Bahnhof. Marszałka Focha 27, Front, Wohnung 9.

Zimmer
für 2—3 Herren od. Damen frei. Chwaliszewo 76, Wohnung 7. (Erstes Haus an der Brücke).

Vermiete
an Herrn möbliert. Zimmer in Glowna. Off. u. **3197** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ruhiges Zimmer
eventl. für 2 Herren, von sofort frei. Krzyżowa 7, Wohnung 2.

Kurorte

Landaufenthalt
Romantisch schöne Gegend, Wald, Wasser, 1 Stunde von Poznań. Gute bürgerliche Küche. Täglich 5 zł. Offerten unter **3186** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Sommerfrische
Międzychód nad Wartą (Birnbaum a. d. W.)
Villa Spettmann.
Volle Pension von 4 zł an.

An- u. Verkäufe

Billiger kann es nicht sein!
95 gr



Damentaghemd mit Klöppelspitze, Garnitur Taghemd und Damenbeinkleid von 3,90, Damentaghemd farb. mit Toledo von 1,90, Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Trikot v. 95 gr, Seidenschl. v. 1,90, Seidenunterkleider v. 3,90, Trikotwäsche Nirwana und Paw zu halben Preisen, Damenhemd Nirwana von 1,60, Kombination v. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik
J. Schubert,
Poznań, Wrocławska 3

Gut
200 ha, 4 km. zur Stadt mit Gymnasium, schöne Lage am See, preiswert zu verkaufen oder gegen Wohnhaus zu tauschen. Nähere Bedingungen erteilt Wilamowski, Poznań Wielka 22, Telefon 2852.

Alte Möbel
wie: Kommoden, großer Schreibtisch, Kronleuchter (6 Arm.), Waschtisch mit Anschl. v. fl. Wasser, Eisenbetten usw. bill. z. verkaufen.
JENTSCH,
ul. Fr. Ratajczaka 20.

Eisspind
mittlerer Größe, sehr gut erhalten, nur wegen Platzmangel zu verkaufen.
Poznań,
Ogrodowa 20, II rechts, zwischen 5 bis 7 Uhr.

Fahrräder,
sämtliches Zubehör am billigsten bei **Jandy,** Stary Rynek 91, Eingang Wroniecka, Keller.

Schreibmaschinen
liefert mit Garantie, erstklassige neue von zł 690.— und gebrauchte von zł 95.—. Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Privat-Landwirtschaft
von 50—100 Morgen, nur guten Boden, gegen Barzahlung gesucht. Off. erb. u. **3182** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata- und
Hanf-Treibriemen
Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche. Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen, Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle. Maschinenöle, Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej (Spółdzielni z ogr. odp.
Technische Artikel
POZNAŃ
Aleje Marcinkowskiego 20

Eine Überraschung —
Sigrid Undset:
Kristin Lavranstochter,

das berühmte 3-bänd. Werk (25.— M.) jetzt in 1 Bande (1200 Seiten) **6.50 M.**

— soeben eingetroffen.

In jeder Buchhandlung erhältlich!
Kosmos Sp. z o. o.,
Groß-Sortiment,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Wenn Sie sich eine Existenz gründen,
wenn Sie Ihr Geschäft vergrößern oder Ihre Ersparnisse in Grundstücken usw. anlegen wollen, dann wird die „Kleine Anzeige" im „Posener Tageblatt" Ihr bester Vermittler sein. Sie wird Ihnen bestätigen:

Die „Kleine Anzeige" im Posener Tageblatt hilft immer!

Lichtbilderapparat, Kondensator,
15 cm Durchm., Lichtquelle 500 Watt, 220 Volt; Photogr. Vergrößerungsapparat, Fabrikat „Ica", 220 Volt, für Bilder bis 30×40 cm; sowie größere Dampfmaschine verkauft
JENTSCH,
ul. Fr. Ratajczaka 20.
Besichtigung tägl. v. 1—2.

Verschiedenes

Hygien. Binden!
Damen, die ihre Gesundheit schonen, gebrauchen nur die ideale Binde TEKA, garantiert auf reiner hygroskopischer Watte. Centrala Sanitarna, T. KORYTOWSKI, Poznań, Wodna 27, Telefon 5111.

Geldmarkt

16 000—17 000 zł
auf ein Grundstück von 46,25 ha, mit gutem Acker und Gebäuden, auf erster Stelle gesucht. Gefl. Off. u. **3187** a. d. Geschft. d. Ztg.

Suche
auf Gärtnereigrundstück 5000 zł auf I. Hypothek. Offerten unter **3153** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Offene Stellen

Tüchtiges Hausmädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Vorstellungen mit Zeugnissen ul. Zwierzyniecka 6, Wohnung 4.

2.50 M. 2.50 M.
Lulu Hunt Peters
HALLO! DEIN GEWICHT!
DIÄT :-: GESUNDHEIT UND NORMALGEWICHT DURCH DIE CALORIENLEHRE
Mit vielen Randzeichnungen und 21 wundervollen Menus
Deutsch von Grete S. Mankiewitz.
In jeder Buchhandlung.
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Teilhaber gesucht
zur Vergrößerung des Geschäfts, welches später selbiger übernimmt.
Leopold Kerger, Wągrowiec, Färberei u. chemische Waschanstalt. Gegr. 1850. Die Firma befindet sich nicht in Zahlungsschwierigkeiten.

Weißnäherin
erstklassige, empfiehlt sich
Marszałka Focha 27,
Front, Wohnung 9.

Stellengesuche

Einfache Stütze
mit gut. Kochkennt., zuverl., 28 J., evgl., sucht Stellung in Posen vom 1. Juli oder später. Angeb. an
A. BRANDT,
Czarnowo, pow. Toruń.

Mädchen
mit guten Koch- und Einmachkenntnissen sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **3194** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Krankenpflegerin
im Haushalt erfahren, sucht Stellung v. 1. od. 15. Juni. Off. unter **3193** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Evangelisches, besseres
Mädchen
Ende 20., mit Näh- und Plättkenntnissen, ½ Jahr kochen gelernt, schon in Stellung gewesen, sucht passende Stelle ab 1. oder 15. Juni. Angebote unt. **3192** a. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsche Jüdin
aus gutem Hause, 27 Jahre alt, sucht auf diesem Wege per bald oder 1. Juli Stellung im Haushalt u. Geschäft evtl. auch zur Erziehung von Kindern oder als Stütze bei älterer Dame, bei mäßigem Gehalt und Familienanschluß. Off. unter **3195** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres
Mädchen f. alle Hausarbeit mit Kochen, welche einige Jahre in Stellung war, sucht Stellung zum 1. Juni oder später, nur bei guter Herrschaft. Off. u. **3190** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort od. später
Lehrstelle
im Schlossereifach. Off. u. **3183** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Arbeitsfreudiger, junger
Kaufmann
sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Polnisch-deutsche Sprache. Am liebsten Reisetätigkeit. Beste Referenzen. Off. u. **3185** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tiermarkt

Zu kaufen gesucht
deutsch. Schäferhund
jung, rasserein, wachsam u. gut erzogen. Off. m. Preisangabe unter **3196** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.